

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: g nzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einm ein geleitetes Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnnummer kostet 7 kr.

Im Auslande und bei uns.

In Belgien das Echo der Gasse, in Spanien Unruhen, in Italien die Obstruction, ein versuchter Königsmord in Serbien, eine Krise in Bulgarien, der nur im Augenblicke leicht überdeckte Flammenherd der Revisionsfrage in Frankreich, — und der § 14 in Oesterreich: das sind die hervortretenden Partien des Bildes der gegenwärtigen Lage Europas. Es sind zumeist die politisch unreifen oder halbreifen Länder, in denen derartige Zustände herrschen. Es hat's in Belgien die herrschende Partei versucht, die Verfassungseinrichtungen zum Ausdruck ihrer Parteiherrschaft zu machen, wie es bei uns im Kleinen die Christlichsocialen in Wien, im großen Maßstabe die Feudal-Clericalen überhaupt in Oesterreich zu thun bestrebt sind. Die Flamme des Volksaufstandes lodert daraufhin hell auf und züngelt bereits am Throne empor. Die Regierung muß nachgeben. Das ist in Belgien. Durch eine zerrüttete Finanzwirtschaft und Bedrückung der ärmeren Volksklassen mit neuen Steuern — wie sie uns jetzt der Ausgleich auferlegt — wird Spanien an den Rand des Abgrundes gebracht und der Volkszorn gegen die bisherigen Machthaber ruft nach der Republik. Das ist in Spanien. In Italien tobt die Obstruction der Kammer gegen die Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes, das bei uns in der Praxis schon längst auf ein Minimum herabgedrückt ist. Aber der Minderheit der italienischen Kammer scheint der Gegenstand wichtig genug, um die ganze Verfassungsfrage dabei aufzurollen und den Conflict bis zum Bruche zu treiben. So geschieht es in Italien. Eine Rechtsfrage, ein möglicherweise begangener Justizmord hält Frankreich unangeseht in Athen und theilt das ganze Land in zwei Heerlager. Es ist das Moment der politischen Justiz in dem Proceffe, das zu solcher Erregtheit der Gemüther führt, die fast zum Bürgerkriege drängt. Politische Justiz ist uns weniger fremd als irgend einem Staate; sogar von directer Parteijustiz haben wir in nächster Nähe sichtbare Beweise. Es ist uns nicht bekannt geworden, daß unsere großen Blätter sich je um einen dieser Fälle so angenommen hätten als um das Schicksal des französischen Capitäns, oder daß weitere Bevölkerungskreise sich um die Opfer dieser Justiz gekümmert hätten. Aber dafür leben wir ja in Oesterreich. Selbst in den kleinen Staaten von Halbarbaren, am Balkan, zeigen die letzten Vorfälle, daß die Unterdrückten nicht gelassen sind, die Härte einer corrupten Herrschaft stillschweigend zu ertragen und daß sich die Erbitterung in der rohen Weise des persönlichen Attentates Luft macht. In allen diesen Staaten herrscht doch noch politische Bewegung und ein gewisses Interesse an der eigenen politischen Existenz, die zu verzehrenden man zu jeder Art des Kampfes bereit ist.

Es ist ein ganz vereinzelt Bild, das wir Deutschösterreicher bieten, die wir uns ruhig die Schlinge um den Hals legen lassen und nicht die Ringer darnach zucken, festzuhalten, was man uns widerrechtlich nimmt. Wahrlich das Volk der sprichwörtlich gewordenen Geduld, Demuth und Treue! In den anderen Staaten hütet man sich der Erregung der Massen die Ventile zu verstopfen; man weiß, wie nothwendig gerade die parlamentarische Bühne dafür ist, die Volksstimme hier statt von der Gasse aus vernehmen zu können; man hat es erst jüngst wieder in Deutschland bei der Berathung der sogenannten Zuchthausvorlage gesehen, wie wertvoll das Parlament als Sprechplatz der Parteien ist und wie nothwendig es ist, die parlamentarische Discussion nicht zu unterbinden, sondern zu fördern, wie es nur möglich ist. Das gilt für Länder hochstehender politischer Entwicklung; aber auch in minder cultivierten Ländern wird es schwer ertragen werden, wenn man dem Volke jede Möglichkeit des Aussprechens nimmt. Nur in Oesterreich ist es bewährter Regierungsgrundsatz, die Ventile zu verstopfen, um die politische Spannung zu verringern. Das hat man bisher wider alles Naturgesetz nicht ohne Erfolg bei uns prakticirt. Ob sich aber die Natur nicht doch einmal rächen wird?

Die Thätigkeit der deutschvölkischen Partei.

Den Mittheilungen des Deutschnationalen Vereines entnehmen wir folgende Daten:
Außer den vom Deutschnationalen Vereine in Prag, Ralsching, Wien und Ziffersdorf abgehaltenen Versammlungen entwickelte die deutschradicale Partei seit der letzten Berichtsperiode folgende Thätigkeit.
Zu Pfingsten fand, wie wir zum letzten Berichte nachtragen müssen, die Tagung des Waidhoferer Verbandes der wehrhaften Vereine in Wr.-Neustadt statt, welche das völkische Bewußtsein der Theilnehmer kräftigte und neuerlich von der strammen Gesinnung unserer akademischen Jugend Zeugnis gab.
Am 26. Mai wurde im Gasthause „zur Kohlfreunze“ eine Versammlung des Deutschen Vereines für den XIV. und XV. Bezirk in Wien abgehalten, in welcher Buchdruckereibesitzer Schneider und Gemeinderath Tomanez sprachen. Die Versammlung verlief sehr gut.
Am 28. Mai wurde die gründende Versammlung des Deutschnationalen Arbeitervereines in Baden abgehalten, in welcher Stein aus Eger in zweistündiger Rede vor 200 Theilnehmern das Programm der deutschen Arbeiter unter stürmischem Beifall entwickelte.
Am 28. Mai wurde unter großartiger Betheiligung von 1500 Gewerbetreibenden und Landwirten des Riesengebirges der Deutsche Gewerbetag in Trautman abgehalten. Es sprachen die Abgeordneten Böheim und Wolf.
Am 29. Mai fand ebendasselbe eine Wählerversammlung statt, in welcher Schriftleiter Lindemeyer und Abg. Wolf das Wort ergriffen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.
Am 29. Mai fand im Saale „zur Breze“ in Wien eine sehr gut besuchte Versammlung des Deutschnationalen Arbeiterbundes statt, bei welcher Schriftleiter Stein und Franz Schneider sprachen und Vorstandsmitglied Logemann eine Entschlieung, betreffend die schmähliche Haltung der Christlich-Socialen gegenüber der Lehrerschaft, beantragte. Diese Entschlieung wurde einhellig angenommen.
Am 30. Mai fand in Kappel's Saal in Krems eine öffentliche allgemeine zugängliche Versammlung statt, welche vom Deutschen Nationalvereine für Krems einberufen war. Dr. von Mühlwerth führte als Obmann den Vorsitz in dieser sehr zahlreich besuchten Versammlung und Schriftleiter Stein besprach in zweistündiger, oftmals von stürmischem Beifalle unterbrochenen Rede die Zielpunkte der deutschnationalen Arbeiterschaft.
Am 1. Juni sprach Herr Stein in Zwittau vor mehr als 400 Personen über „Das Nationalbewußtsein der Arbeiter“. Er erinnerte u. a. daran, wie Schönerer bereits in den Achtzigerjahren für das Wohl der Arbeiter gewirkt hatte, und es fand der Redner für seinen zweieinhalbstündigen Vortrag reichlichen Beifall.
Am 7. Juni sprachen in Gerstthof, Wien, in einer überfüllten Versammlung des Deutschen Bezirksvereines Währing, der Obmann des Deutschnationalen Arbeiterbundes Friedrich Decker, Gemeinderath Dr. Rader und Abg. Wolf.
Am 10. Juni hielt der Deutsche Volksverein in Saaz eine Versammlung ab, welche von mehr als 1600 Personen besucht war und in der Herr Schriftleiter Rafael Pacher und Abg. Wolf die Ziele der deutschvölkischen Partei unter nicht endentwollendem Beifalle der Theilnehmer darlegten.
Am 15. Juni fand in den „Drei Engel-Sälen“ zu Wien, Wieden, eine von vielen Hunderten und vom Deutschnationalen Vertrauensmännerrath besuchte Protestversammlung gegen die Lueger'sche Wahlreform statt. Diese Versammlung wollten die Christlich-Socialen sprengen, es gelang ihnen jedoch nicht und wurden die Ruhestörer etwas unsanft aus dem Versammlungslocale entfernt.
Am 17. Juni machten es deutschnationale Studenten und Bürger von Döbling durch vorheriges Besetzen der Gartenräume unmöglich, daß der slavische Gesangsverein in der der deutschen Gemeinde Wien gehörigen Gastwirtschaft im Türkenchanzpark eine Liedertafel abhalten konnte.
Am 18. Juni sprach Abg. Wolf in einer nach Grottau

(Nachdruck verboten.)

Adam und Eva.

Erzählung von Gotthelf Hanspodiben.

Er hatte sich verlobt, der Liebling der Schwadron, der kleine Lieutenant Echtermann. Man beglückwünschte ihn und freute sich über sein niedliches Gesicht, das er dabei machte. Hatte der Herr Kerl ein Glück! Taufend noch eins! Fünfhunderttausend Thaler baar mit, ein ganzes Haus als Eigenthum obendrein, sofort schenken ihm die Kameraden eine funkelneue Scheere, damit er sich schon jetzt im Couponschneiden üben könne.
Sein Bräutchen war einfach süß, ein Mädel wie Milch und Blut, mit herzwinnendem Wesen und einem Paar schelmischer Augen, die man immer wieder ansehen mußte und gar nicht begriff, wie es so reizende Augen geben könne. Sie war sehr umworben gewesen, aber der kleine, schneidige Echtermann hatte sie eines Tages geholt, nun war der allgemeine Sturm zu Ende.
Schulden hatte der kleine Mann natürlich auch, aber nicht viel, er hatte ja auch noch kaum Zeit gehabt, welche zu machen. Indessen doch Schulden und es war höchste Zeit, daß er heiratete, denn die vertrauesten Kameraden wußten, daß zu Hause bei Echtermanns nicht alles so war, wie es sein sollte. Die großen Güter überschuldet, die verdammte Landwirtschaft ein faules Geschäft, Zulage kam schon sehr unregelmäßig, Vater stöhnte, Mutter bat, flehte, nur sparsam sein, nicht zu viel Sect trinken! Ja, Kuchen, alle Tage trank er ihn, kein Geld haben und schlecht leben, das reimte sich nach seinem Dafürhalten nicht zusammen.

Jetzt war er aus aller Noth, hatte das auch den entzückten Eltern geschrieben, der Vater sollte alle seine lästigen Hypotheken einfach kündigen, „sein Elfschen“ gab ihm das Geld zur Auszahlung, seine Elfriede, das süße Goldkind, das Entzücken eines jeden, der sie sah.
Es war drei Tage vor der Hochzeit. Echtermann schwelgte in den wonnigsten Träumen, der Rittmeister und die Kameraden hatten ein Einsehen, er sollte nicht mehr so viel reiten, sich nicht überanstrengen, aller Dienst wurde für ihn gethan, „Echtermann hier, Männchen da, schonen Sie sich nur sehr schön, ruhen Sie sich aus, Ihnen stehen große Strapazen bevor.“
Echtermännchen schmunzelte vergnügt, ihm war diese rückwärtsvolle Behandlung sehr angenehm. Schwiegerpapachen, einer der reichsten Leute in der Stadt, begegnete ihm vom ersten Tage an mit der ausgesuchtesten Höflichkeit, Mamachen nicht weniger. Sie war nicht ganz so einfach aufzufassen als der Herr Papa, aber Echtermännchens wunderbare Gabe, mit allen Menschen auszukommen, kam hier so recht ins richtige Licht. Er war lieb Kind im Hause, mit glückstrahlendem Gesicht, frohgelaunt, wie man es mit vierundzwanzig Jahren sein kann und muß, verliebt bis zur Naserei, nur daß es zum Nasen nicht kommen brauchte, weil alle seine Wünsche erfüllt wurden.
Brautzeit ist eine schwere Zeit, so rosig man sie oft geschildert liest. Sie ist angreifend im höchsten Grade, so empfand auch Echtermännchen, und hatte, es sich angewöhnt, sogleich beim Eintritt ins Haus sich ein großes Glas vom guten Cognac des Herrn Papa durch sein Elfschen eingießen zu lassen. Heute, drei Tage vor der Hochzeit, sollte ihm dieses Glück nicht werden. Als er wie gewöhnlich, immer drei Stufen der Marmortreppe zugleich nehmend,

oben in der Wohnung erschien, trat ihm das Bild vollständiger Verwüstung entgegen. Vater Geheimrath sagte ihm mit kalten Fingern flüchtig guten Morgen, und führte ihn in das Gemach der Frau Mama, wo er ihn mit dieser allein ließ, Elfschen, nach der er sich sehnsuchtsvoll umschaute, war nicht zu sehen, Cognac gab's auch nicht, dafür aber sehr geheimnisvolle Mienen, verführte Gesichter, daß das Herz des armen Bräutigams schwer und hart zu klopfen begann.
Es wäre ein unnatürlicher Zustand gewesen, wenn Echtermännchen gerade an diesem Tage ein ganz reines Gewissen gehabt hätte. Das war ihm bisher im Leben noch nie passiert, warum sollte es denn gerade heute sein? Er zerbrach sich also den Kopf, wer ihm das angethan haben könne, denn er dachte nicht anders, als daß sich eine unsichtbare Scheidewand zwischen ihn und sein Glück zu schieben versuche. Er war auf etwas sehr Schlimmes gefaßt und athmete erleichtert auf, als er den Grund der Aufregung erfuhr.
Elfschen war leidend. Mama hatte es schon lange gemerkt. Papa wollte nichts davon wissen, er meinte, das sei das allbekannte Brautjieber, das lege sich nach der Hochzeit, aber Mama hatte doch nicht geruht, bevor sie eine Autorität auf ärztlichem Gebiet gefragt, und das war heute Morgen geschehen.
„Erstreck nicht, mein geliebter Junge, aber das Resultat dieser Consultation ist ein fürchtbares.“
„Was denn, um Gotteswillen, was denn??!“
„Elfschen ist schwer, ach sehr schwer krank. Wir haben ja alle keine Ahnung davon gehabt.“
„Wie, krank? was fehlt ihr denn, sie war doch immer so frisch?“

einberufenen Wanderversammlung des Deutschnationalen Vereins für Reichertum und Umgebung vor 1000 Theilnehmern. Diese Versammlung wurde aufgelöst, was aber den glänzenden Erfolg derselben nicht beeinträchtigte.

Am 20. Juni fand eine politische Versammlung in Schwarz statt, in welcher Abg. Fro vor vielen hundert Bürgern und Bauern über das deutschböhmische Programm und die politische Lage einen zweistündigen Vortrag hielt. Auch diese Versammlung verlief glänzend.

Am 25. Juni machten deutschböhmisch geminnete Bürger Wiens die Abhaltung eines Festes des tschechischen Komenky-Vereines, des größten slavischen Agitationsvereines in Wien, am Krappfeld zu Grinzing durch zahlreiches Erscheinen zu Wasser. Es kam zu keinerlei Zusammenstößen.

Außerdem hielt der von Schönerer gegründete „Bund deutscher Landwirte“ folgende Versammlungen ab, bei welchen nebst anderen Rednern der genannte Ehrenobmann des Bundes sprach:

Am 7. Mai in Landskron. Am 14. Mai in Weitensfeld. Am 25. Mai in Zwickau. Am 7. Juni in Tepl. Am 11. Juni in Seebarn, Niederösterreich.

Alle diese Versammlungen waren glänzend besucht und fanden die markigen Worte Schönerers überall begeisterte Zustimmung.

Die von anderen, nicht politischen Vereinen abgehaltenen Versammlungen der Deutschböhmen haben wir hier nicht aufgeführt.

Der Deutschnationale Verein, der kürzlich bei einem Mitgliederstand von 3800 Mitgliedern aufgelöst wurde, zählt heute bereits über 5000 Mitglieder. Beitrittserklärungen sind an den Schriftführer E. v. Stranitzky, Wien, Währingerstraße 139 zu richten.

Politische Umschau.

Inland.

„Fester Lloyd“ bespricht die österreichische politische Situation und kommt zu dem Schlusse, daß es nur ein Mittel gebe, sie zu sanieren: Keine Besprechungen, sondern eine That, Detrovirung eines vernünftigen Sprachengesetzes unter gleichzeitiger Aufhebung der Sprachverordnungen. Das wäre ein Mittel, auf das die deutsche Opposition absolut nicht eingehen könnte. Die Sprachfrage ist längst schon zu einer Frage um Sein oder Nichtsein des bisherigen Systems geworden und wird auf keine andere Weise entschieden werden können, als durch ein Definitivum. Ein § 14-Sprachgesetz, und wäre es, woran ja nicht zu denken ist, für die Deutschen das beste, bliebe doch ein Danaergeschenk, da es nie einen rechtsgiltigen Bestand unserer Verfassung bilden würde und von heute auf morgen wieder aufgehoben werden könnte.

Eine Eingabe des Bundes österreichischer Industrieller an das Handelsministerium führt Klage über die allbekannte Thatsache der Bevorzugung der ungarischen Industrie bei den Lieferungen für Armee und Marine und erlucht um Bekanntgabe der Gründe, warum eine Kessellieferung für die Marine ausschließlich der ungarischen Industrie überantwortet wurde.

Die Socialdemokraten Wiens haben die Beschimpfungen, die sie seitens Luegers im christlichen Frauenverein erfahren haben, durch einen Demonstrativbummel am Ring beantwortet, wobei es infolge allzu schneidigen Vorgehens der Sicherheitswache zu Zusammenstößen kam. Die Arbeiterführer Dr. Adler, Neumann und Bretschneider wurden verhaftet und wegen Verbrechens des Auflaufes dem Landesgerichte eingeliefert. Der große Volksmann Lueger wurde, als er durch die Straßen fuhr, von 40 berittenen Wachtleuten begleitet, um den Sympathiegebungen seines treuen Volkes von Wien zu entgehen. Der „Herr von Wien“ scheint nur mehr der Herr der städtischen Sicherheitswache zu sein.

„Ja wahr“, die Mama lächelte trübe und vielsagend, „aber jetzt ist sie es ganz und gar nicht mehr. Geliebter Sohn, es wird mir unendlich schwer, Dir dies zu sagen, aber Papa besteht darauf, daß gerade ich es thun soll, also laß mich als Deine Mutter mit Dir reden, und fasse meine Worte auch in diesem Sinne auf.“

Echtermännchen küßte der lieben Mama weich und warm die schön gepflegte Hand und sah sie mit seinen seelenvollen Augen so aufrichtig an, daß der gequälten Dame der Muth wuchs.

„Es handelt sich um die Frage, ob unser Elfschen übermorgen heiraten kann oder nicht.“

Dem armen Bräutigam sank das Herz tief, tief hinab, er fühlte es ganz unten in den Kniekehlen klopfen. Fast hätte er die Contenance verloren, aber schon fuhr die Mama fort:

„Es geht unter einer Bedingung, mein geliebter Sohn, und ich muß, um Dir das auseinander zu setzen, ein wenig ausholen.“

Entsinnst Du Dich aus der biblischen Geschichte der Legende, ich wollte sagen der heiligen Erzählung von Adam und Eva?“

„O ja, liebe Mama, sie wandelten, wie sie Gott geschaffen.“

„Das meine ich nicht“, versetzte die Mama mit stark erröthetem Gesicht, „ich meine die Bedingungen, unter denen Gott der Herr, der Erschaffer der ersten Menschen, diese ins Paradies setzte. Sind Dir diese gegenwärtig?“

„Ich glaube ja, sie durften von allem naschen, nur — nur von dem einen Strauch, wollte sagen Baum, da sollten sie nicht.“

Im Wiener Gemeinderathe interpellirte der Nationale Dr. Förster wegen des übertragenen Wirkungsbereiches der Gemeinde im Hinblick auf die § 14-Verordnung bezüglich der Forterhebung der Steuern. Der Bürgermeister erklärte, nur seinen Wählern Rechenschaft schuldig zu sein über das, was er thue. Dr. Förster möge trachten, daß der Reichsrath arbeitsfähig werde. Eine weitere Interpellation desselben Gemeinderathes über die Vertschegung der Wiener Postämter und Stellungnahme der Gemeinde dazu beantwortete Dr. Lueger dahin, daß er Dr. Förster aufforderte, selbst hinzugehen und zu sagen: „Du Postdirection, thue das nicht mehr, sonst hast du es mit mir zu thun.“ Derartige traurige Hanswurstspässe zeigen den Ernst, mit dem der Herr von Wien die Wahrung des deutschen Charakters Wiens betreibt.

Ernst und würdig ist die Antwort der Deutschnationalen Tirols auf das Auftreten des Bischofs von Brixen, Herrn Simon Aigner, ausgefallen. Der Ausschuss, welcher die vom genannten Bischof als heidnisch und unpatriotisch bezeichnete Innsbrucker Sonnwendfeier veranstaltet hatte, veröffentlichte im „Tiroler Tagblatt“ ein offenes Schreiben an den Bischof, in dem er betonte, daß „in einem Staate, in welchem Glaubens- und Gewissensfreiheit staatsgrundsätzlich gewährleistet sind, man sich durch niemanden, auch durch keinen Kirchenfürsten das Recht nehmen lasse, der Ueberzeugung und der Treue zum angestammten Volke offen und rückhaltlos Ausdruck zu geben.“

Bei der am 6. d. abgehaltenen Fichlerfeier wurde nach dem Fackelzuge, der dem Rector der Tiroler Dichter gebracht worden war, in Gegenwart von 3000 Personen der Hirtenbrief des Brixener Bischofs vom Herausgeber des „Scherer“ feierlich verbrannt. Doch hat der Hirtenbrief augenscheinlich seine Wirkung nicht verfehlt, denn gleich die nächstfolgende Nummer des „Scherer“, das Fichlerfestblatt, wurde beschlagnahmt.

Der bisherige Bezirkshauptmann von Töplitz, Prinz Hohenlohe-Schillingensfürst, hat einen „sechswöchentlichen Urlaub mit Einstellung der Gebühren“ erhalten. Der Mann ist nämlich, wie aus dem Zeugnisse der deutschnationalen und socialdemokratischen Blätter erhellt, in seinem Bezirke sehr volksthümlich und gilt als arbeiterfreundlich. In Oesterreich aber als Beamter sich der Sympathien seiner Untergebenen zu erfreuen, gilt als Staatsverbrechen.

Ausland.

In Belgien hat die Regierung doch nachgegeben. Die Wahlreformvorlage ist zurückgezogen und eine Commission aus allen Parteien zur Verathung einer neuen eingesetzt worden. Es war aber auch die höchste Zeit, daß dies geschah.

Der nach Frankreich zurückgekehrte Dreyfuß wartet in Rennes die Revision seines Processes ab.

Auf den Exkönig Milan von Serbien, wohl die scandalfeste Persönlichkeit unter den europäischen Fürsten, ist ein Attentat verübt worden. Ein Mann feuerte mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Das Attentat wird jetzt gegen die radicale Partei ausgerichtet. Vierzehn radicale Führer wurden verhaftet.

Auch in Bulgarien kriselt es. Die Gerüchte, die darüber verbreitet sind und die von der Vertreibung des Fürsten Ferdinand sprechen, übertreiben allerdings sehr. Doch scheint eine starke Gegnerschaft gegen den Fürsten im Lande vorhanden zu sein. Fürst Ferdinand hat Sophia verlassen und sich auf ein Landgut zurückgezogen.

Tagesneuigkeiten.

(Englische Lügen über Deutschland.) Ein hübsches Beispiel dafür, wie Sensationsnachrichten im Auslande verbreitet werden, bildet eine Meldung des „Ade-laide Observer“, der sie sich drahlisch aus London melden läßt. Sie lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Die von

Deutschland ergriffenen strengen Maßregeln zur Unterdrückung der dänischen Bewegung in der Provinz Nord-Schleswig erregen bei einem Theile der Bevölkerung das höchste Mißfallen. Vor kurzem wurde unweit der Stadt Flensburg, die am Westende der Flensburger Förde liegt, eine deutsche Patrouille von einem Pöbelhaufen angegriffen. Als Strafe für diese Gewaltthatigkeit ließ die deutsche Behörde drei Dörfer mit Dynamit in die Luft sprengen!“

(Eine schwarze Prinzessin als Vampyr.) Aus Kopenhagen wird folgende Geschichte erzählt: Die „schwarze Prinzessin“, eine Künstlerin der in der nordischen Hauptstadt so zahlreichen Varietätentheater, angeblich die Tochter eines Negerhaupteins, gerieth beim Aussteigen aus der Droschke mit dem Kutscher in Streit. Ein junger Schauspieler, der gerade des Weges kam, leistete ihr Beistand und führte sie dann, um ihre erregten Nerven zu beruhigen, in sein in einem Hotel gelegenes Zimmer, wo er sie mit Bier labte. Dort gefiel es der Schwarzen anscheinend so gut, daß sie gar nicht mehr zum Weggehen zu bewegen war. Der junge Künstler beschloß also, ihr das Zimmer für die Nacht zu lassen, und gieng zum Wirt, um für sich ein anderes zu bestellen. Als er zurückkam, nöthigte ihn die Negerin, den Rest des Bieres aus seinem Glase auszutrinken. Bei dem ersten Tropfen merkte er, daß etwas in das Getränk geschüttet worden war, aber eine unerklärliche Mattigkeit überwältigte ihn sofort. — er bemerkte alles ganz deutlich, aber trotz aller Willensanstrengungen besaß er nicht die Kraft, sich zu wehren. Er sah und fühlte, wie die schwarze Prinzessin sich über ihn warf, ihn in die Lippe biß und mit der Bier eines Vampyrs sein Blut aus der Wunde sog. Er wollte sich aufrichten, die Peinigerin fortstoßen, doch kraftlos fiel er zurück. Endlich fand er soviel Stärke, um Hilfe herbeizurufen. Ein Arzt erschien und stellte fest, daß Opium in das Bier geschüttet worden war. Die Negerin wurde verhaftet, und man ist allgemein gespannt, wie dieser seltsame Versuch, kannibalische Gebräuche in Europa einzuführen, seine Erklärung finden wird.

(Den Gatten wegen Schnarchens ermordet.) Eine Frau Grace Ramsey in New-York hat kürzlich ihrem Gatten, während er schlief, den Hals von einem Ohr bis zum anderen abgeschnitten. Wegen Mordes verhaftet, gab sie zu, die That verübt zu haben, will aber durch das Schnarchen Herrn Ramseys geradezu außer sich gerathen sein.

(Das Deutsche in Paris.) Ueber die Verbreitung der deutschen Sprache in Paris schreibt man der „Voss. Z.“: Von den 2.500.000 Einwohnern der Stadt verstehen 200.000 bis 250.000 deutsch, unter denen sich etwa 50.000 Franzosen befinden, dann Elsass-Lothringer, Schweizer, Luxemburger, Oesterreicher, Ungarn, Slaven, Belgier, Holländer, Scandinavier, Amerikaner, Leute aus allen Himmelsstrichen. Deutsch ist für Paris die zweite Landessprache. Wenn in einem Concerte ein deutsches Lied gesungen wird, ist leicht wahrzunehmen, daß viele auch dessen Wortlaut verstehen. Die Wagnerischen Opern sind auf mehreren Hausbühnen deutsch aufgeführt worden. Gerade in Paris sieht man, daß Deutsch eine Weltsprache ist. Wie viele Ausländer, die nicht Französisch verstehen, helfen sich hier mit Deutsch durch! Wie oft findet man sich mit Leuten aus den verschiedensten Ländern zusammen, die sich deutsch unterhalten. In den vornehmen Familien verstehen Herren und Frauen deutsch, sprechen es oft fertig. Nicht umsonst gibt es hier neun deutsche Buchhandlungen, während noch eine Anzahl französischer Buchhandlungen auch deutsche Bücher führt. Im Geschäftsleben ist Deutsch verbreiteter als Englisch, obwohl gerade Paris mit England mehr Verkehr pflegt als mit Deutschland und die Schoren reisender Engländer eine reiche Einnahmsquelle für zahlreiche Geschäftsleute sind. Das ist auch ganz natürlich, sagte kürzlich ein hochgebildeter Franzose, Fran-

„Ja, ganz recht, so ist es. Sie durften von allen Bäumen essen, nur nicht vom Baum der Erkenntnis.“

„Könntest Du Dir, geliebter Sohn, diesen Fall auf Dein Leben mit Elfschen übertragen?“

„Ich meine, könntest Du eine Kugelanwendung ziehen für Euch beide?“

„O ja, geliebte Mama, gewiß, wir sollen uns nicht durch den Rath der Schlange behörden lassen, nach Äpfeln kein Verlangen tragen, lieber Radieschen dafür einverleiben und im Paradieschen bleiben, ist es nicht so, ich glaube Dich zu verstehen.“

Die Mama fiel ihm um den Hals, „Du bist mein guter Junge, Dir schenkt auch der Vater Vertrauen, freilich der Arzt schüttelt den Kopf, aber es ist doch unmöglich jetzt noch die Hochzeit aufzuschieben, die Gäste haben schon zur Herreise gepackt, die Aufführungen zum Polterabend sind gelernt, geprobt, ach so, das sollte ich Dir wohl nicht sagen, was würde es für ein unnützes Geberde geben, wenn wir jetzt plötzlich, nein, nein, davon kann keine Rede sein und braucht es auch nicht, ich bin jetzt ganz beruhigt, vollkommen beruhigt, ja mein lieber Sohn, also Du versprichst mir das mit den Radieschen?“

Der kleine Echtermann konnte alles, was er wollte, er konnte auf Commando so ehrlich aussehen, daß er damit sogar einen Staatsanwalt hätte täuschen können, einen preußischen Staatsanwalt und das will doch etwas sagen!

Na, Mama war kein Staatsanwalt, sie begnügte sich auch ohne Eid, was schon deutlich ihre Ungeneigtheit zum Staatsanwalt bekundete, und hielt dem demüthigen Angeklagten ihre kleine, weiße Hand hin, die dieser in- und auswendig küßte. Ja es war ein Acker der kleine Echtermann.

Genug, die Hochzeit wurde gefeiert, Elfschen sah blaß aus, kein Wunder bei dem bedrohlichen Lungenspitzenkatarth, den der Arzt gesehen haben wollte, kein Wunder bei der gänzlichen Unentwickeltheit, von der der medicinische Gelehrte gesprochen, wovon ihm aber der besser unterrichtete Echtermann kein Wort glaubte.

Alle tanzten und feierten durcheinander, als Elfschen sich heimlich entfernte, sich ihr muschiges, graues Meißelkleid anzog und sehr bald darauf an dem Arm ihres Gatten das elterliche Haus verließ. Das junge Paar reiste sogleich nach Italien, so hatte es sich Echtermann ausgedacht, der sogleich nach der Unterredung mit der Mutter sein à la suite Besuch eingereicht hatte.

Ein Jahr Urlaub! Hurrah, das war wundervoll, ja der kleine Kerl hatte immer ein tolles Glück. Beneidenswert!

Ende October war die Hochzeit gewesen, Elfschen hatte immer fleißig geschrieben. Sie waren überall gewesen, wo es schön und warm war, sie hatten immer nur lachende Sonne gesehen, inwendig und auswendig, die Briefe strahlten vor Glück. Ein Mutterauge liest mit Röntgenstrahlen, die durchaus keine neue Erfindung sind, mein lieber Herr Professor, bitte fragen Sie nur Ihre Frau Schwiegermama, wenn Sie eine haben, die wird Ihnen heimleuchten. Sie hat auch ohne Ihre sehr geehrte Erfindung schon durch eiserne Bretter gesehen mit ihren Kathodenaugen, Kunststück! ganz alte Geschichte! Na, also weiter, das Auge Mamas sah durch die ganze Geschichte mit Leichtigkeit hindurch, so sehr auch Papachen gar nichts sehen konnte.

Mit den Radieschen war es nichts. Diese Männer, diese Männer! und noch gar Ulanen! Na, die Sorte

zöfisch und Deutsch sind heutzutage die ersten Sprachen der Welt, jeder Gebildete muß wenigstens eine von ihnen verstehen. Deutschland und Frankreich besitzen das reichste wissenschaftliche und schönwissenschaftliche Schriftthum der heutigen Welt; die anderen Völker reichen bei weitem nicht an sie heran.

(Sonderbar) leitet das „Deutsche Volksblatt“ vom 28. Juni einen „Eine Zuchtthauspflanze“ betitelten Gerichtsfaalbericht ein. Es heißt daselbst: „Der bei seinen Eltern in der Märzstraße wohnhafte, in Rudolfsheim geborene, noch nicht 16 Jahre alte Franz Pfandler besuchte 5 Classen der Volksschule und 3 Classen einer Bürger-schule und ist, falls er so fortfährt, auf dem besten Wege, ein gemeingefährlicher Zuchtthausbruder zu werden.“

Eigen-Berichte.

Rothwein, 8. Juli. (Sommerfest der Feuerweh'r.) Sonntag, den 9. d. findet bei günstiger Witterung das schon angekündigte Sommerfest im Gastgarten „zur Linde“ statt und hofft man, daß sich in Anbetracht des gemeinnützigen Zwecke ein zahlreiches Publicum einfinden werde. Die Weinstöckle, welche diesmal mit besonders guten Weinen ausgestattet ist, wird die Weinkenner gewiß befriedigen. Für das jetzt beliebte Confetti-Werfen wurde in großem Maßstabe Vorsorge getroffen und gelangen die Confetti in der Zugpost zur Ausgabe. Für Bestkegelschieben werden recht nette Gewinne zur Vertheilung gelangen. Für andere mannigfache Unterhaltungen hat der Ausschuss keine Auslagen gescheut, um den Besuchern des Festes die Stunden recht angenehm zu machen. Also, auf nach Rothwein!

Graz, 7. Juli. (Orpheum.) Während viel kleinere Städte als Graz, wie Linz z. B., schon seit einer Reihe von Jahren ein Orpheum besaßen, war unsere Landeshauptstadt bis jetzt nicht im Besitze einer solchen Anstalt. Herr Director Paul Saitmacher hat diesem Mangel nun abgeholfen, indem er den Buntigamer Saal durch Herrn Architekten Stärk in zweckentsprechender Weise umbauen ließ und die Leitung des Orpheums übernahm. Der Raum, der früher durchaus nicht einladend aussah, ist jetzt ein behaglicher Aufenthaltsort geworden, in dem die gute Ventilation besonders angenehm auffällt, indem nie eine besondere Hitze herrscht oder der Rauch die Besucher belästigt, obwohl die Vorstellungen immer vor dicht besetztem Hause in Scene gehen. Das Programm ist ein sehr abwechslungsreiches; es treten Liedersängerinnen auf, wie Frä. Belmont, Frä. Bauer; die Megetti, eine Kindertruppe, erregen durch ihre über das gewohnte Maß der Geschicklichkeit hinausgehenden Leistungen die Bewunderung, insbesondere das älteste Mädchen, die kleine Käthe Loiffet hat sich sofort die Sympathien aller erworben, indem sie reizende Liedchen singt und dabei sehr chic aussieht, der Gesangs-komiker Franz Amou entfeffelt wahre Lachstürme u. s. w. Für die Fremden, die insbesondere im Sommer nicht wußten, wo sie den Abend verbringen sollen, ist der Besuch des Orpheums eine Erlösung von Langeweile.

Graz, 6. Juli. (Verein „Südmärk.“) Spenden haben gesandt: Der steierm. Landtag 200 fl., Hl. Pokaji u. Co. (Ertrag aus dem Verkaufe der Südmärk-Zünder vom 1. 4. bis zum 31. 5.) 526-35, Ausschuss für die Bismarck-Gedächtnisfeier in Leipzig 58-85 (100 M.), Dr. Hermann Michl in Wien 20-17, Uhrthurn-Sammler in Kleinschegs Bauernstube zu Graz 9-00, Gleisdorfer Männergesangverein (Sonnwendfeier) 5-00, Ungenannt aus dem Café Zintl in Köfslach 5-00, Statgesellschaft im Café Aufschläger zu Graz 4-12, Tischgesellschaft bei Mannhardt in Ober-Bellach 4-00, Franz Stampfl (Nachtrag zum Ertrage aus dem Verkaufe von Südmärk-Zahntochern) 3-72, Sippung deutscher Mittelschüler bei der Stadt Neugroz in Graz 3-00, Tischgesellschaft Sechsed 3-00, U. Müller in Graz 1 fl., die Ortsgruppen: Wiener-Neustadt (beide

Gruppen zu gleichen Theilen als Ertrag eines Volksfestes 735, Frauenortsgruppe Klagenfurt (Sonnwendfeier) 300, Mureck 73 65 (davon 20 fl. als Spende der Gemeinde und 42 aus den Sammelbüchsen), Klagenfurt 52 (davon 28 aus den Sammelbüchsen), Ferlach (Sonnwendfeier) 50, Gratwein 28-50 (davon 27 fl. von der Sonnwendfeier und 1-50 von dem Gratweiner Männergesangvereine), Oberdrautal (Kränzchen) 24, Mariapfarr (Spieldertragnisse) 5-25, Pöllau (Sammelbüchsen) 3-25, Veitsch (Sammelbüchsen) 2. — Gründer: Josef Kollmayr in Klagenfurt. — Von den Ortsgruppen: Oefrenlicher-weise haben die Ortsgruppen der Südmärk dem hehren germanischen Brauche, das Lichtfest der Sommerjonnwende zu begehen, in reichem Maße gehuldigt; so haben u. a., soweit dieses der Vereinsleitung bekannt geworden ist, die folgenden Ortsgruppen eine Sonnwendfeier veranstaltet: Marburg (beide im Vereine mit dem Germanen-verbände Wölsungen und unter Mitwirkung der Südbahn-Vierertafel und der Südbahnwerkstätten-Kapelle) am 21. 6. auf dem Sonnwendhügel, Knittelseld am 18. 6. in Pausendorf, Semmering (Schottwien) am 23. 6., Kottenmann am 25. 6. (unter Mitwirkung des Turnvereines Zahn und der Stadtkapelle auf der Moserhube), Krieglach am 24. 4. auf dem Postkögerl, Eisenerz (unter Mitwirkung des alpinen Vereines Innerberg, der Männergesangvereine Vierertafel und Erzberg und des deutschen Turnvereines) am 21. 6. auf der Wiese unter Jageregg, Rindberg am 24. 6. auf der Höhe des Kreuzer, Gratwein am 21. 6. auf der Stampfleiten, Linz am 24. 6. (in Verbindung mit dem deutschen Club), Trdnung am 24. 6., Veitsch (in Verbindung mit der Jahresversammlung) am 25. 6., Obdach am 24. 6., Leoben am 28. 6. (auf der Englisch-Wiese im Mählthale mit nachfolgendem Commerce im großen Postsaale), Felzbach am 29. 6., beide Willacher Ortsgruppen am 29. 6., Fürstfeld am 1. 7., Leibnitz (mit dem Turnvereine, Gesangvereine und Radfahrvereine), Steyr am 24. 6. (mit dem Männergesangverein-Kränzchen und den deutschen Turnern), Saalfelden am 21. 6., Ottakring-Wien und Josefstadt-Wien am 24. 6., Pöllau am 23. 6. (mit der Ortsgruppe des deutschen Schulvereines), Schönstein am 29. 6. (mit der Ortsgruppe des deutschen Schulvereines) auf dem Gortzenberge, Köfslach am 22. 6. im großen Brauhausgarten; außerdem veranstaltete die Ortsgruppe Triest zusammen mit den übrigen deutschen Vereinen der Stadt am 18. 6. ein großes Sommerfest zu Gunsten der Südmärk und des deutschen Schulvereines, die Ortsgruppe Kuffstein am 12. 6. einen Vortragsabend, bei dem Dr. Sueti über das deutsche Volksthum in Südtirol sprach, und die wackeren, unermülich thätigen Wiener-Neustädter Ortsgruppen am 21. 5. ein Volksfest, das den reichen Ertrag von 735 fl. abwarf. (Heil den allezeit getreuen Neustädtern!) — Die Ortsgruppe Wieden-Wien hat für den 9. 7. in die Gastwirtschaft zum Walfisch im Prater einen Vertretertag der n.-ö. Ortsgruppen einberufen, um über die Mittel zur Förderung der Südmärk in Niederösterreich zu berathen. — Ihre gründende Versammlung hatten: Dornbirn (die erste in Borsarlberg, zählt schon über 100 Mitglieder) am 8. 6. unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung und Theilnahme des Wanderlehrers Dr. Sueti, die akad. der nicht Farben tragenden deutschen Studenten in Graz am 4. 7., Eisenkappel am 8. 7., ihre Jahresversammlung hatte Linz am 1. 7. Die Satzungen der Ortsgruppen Floridsdorf und Gming in N.-De. und Görz sind der Behörde überreicht, die Ortsgruppen Liezen, Winklern im oberen Mollthale und Marling (Bauernortsgruppe) bei Bozen sind angemeldet worden.

Wien, 5. Juli. (Gymnasiale Mädchenschule.) Zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 23. März 1897 Z. 7155 ist die Zulassung zum Studium an der philosophischen Facultät der Universität als ordentlichen Hörerinnen denjenigen

Frauen und Mädchen gestattet, welche die Maturitätsprüfung an einem Gymnasium abgelegt haben, und es ist für Niederösterreich das akademische Gymnasium in Wien zur Vornahme dieser Maturitätsprüfung bestimmt. Die gymnasiale Mädchenschule, die der Verein für erweiterte Frauenbildung in den von der Commune Wien überlassenen Räumen des Pädagogiums errichtet hat, ist zur vollständigen Abolvierung des Gymnasialstudiums eingerichtet, und es wurde zum erstenmale im Schuljahre 1897/98 von den Abiturientinnen dieser Anstalt die Maturitätsprüfung abgelegt. Zur Aufnahme in die 1. Classe dieser Anstalt ist die absolvierte Bürgerschule und eine Aufnahmepprüfung erforderlich, welche entweder anfangs Juli oder am 19. und 20. September d. J. abzulegen ist. Schülerinnen, welche die Aufnahme in höhere Classen anstreben, müssen sich einer Aufnahmepprüfung unterziehen, deren Bedingungen bei der Direction zu erfahren sind. Anmeldungen sind bis zum 15. Juli an den Director der Anstalt, Regierungsrath Johann Galmischlag, I., Schellinggasse 11, nach dem 15. Juli an das Bureau des Vereines Wien, IX., Eijengasse 34 (Sprechstunden an Wochentagen von 3—5) zu richten. Das Schulgeld beträgt für ein Jahr 150 fl. und ist in monatlichen Raten im vorhinein zu entrichten. In einzelnen besonders berücksichtigenswerten Fällen kann vom Vereine die Befreiung von der Hälfte des Schulgeldes gewährt werden. Für den Austritt ist eine dreimonatliche Kündigung erforderlich. Schülerinnen aus der Provinz finden unter mäßigen Bedingungen in einem Pensionate oder in vertrauenswürdigen Familien sorgfältige Ueberwachung und Verpflegung. Ausführliche Programme sind bei der Direction, im Vereinsbureau und in den Buchhandlungen Konegen (I., Heinrichshof) und Bermann und Altmann (I., Johannesgasse 2) zu haben.

Marburger Bezirksvertretung.

(Sizung am 7. Juli 1899.)

Nachdem die beschlußfähige Zahl der Mitglieder versammelt war, wurde die Sizung vom Obmanne Herrn Dr. Johann Schmiderer eröffnet. Herr Alois Duandest wurde zum Schriftführer gewählt und von ihm das Protokoll der Sizung vom 20. December 1898 verlesen, welches genehmigt wurde.

Der Obmann theilte mit, daß heuer das Mitglied der Bezirksvertretung Herr Stefan Fasching gestorben ist. Der Verbliebene war viele Jahre Mitglied der Bezirksvertretung und auch 12 Jahre Bürgermeister von St. Lorenzen ob Marburg. Er war ein sehr ehrenhafter Charakter und stets bestrebt, nur zum Besten des Bezirkes sowie der Gemeinde zu wirken. Zur Ehre des Verstorbenen erhoben sich die Versammelten von ihren Sizgen.

Der Herr Obmann theilt mit, daß die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg um die Wahl von fünf Mitgliedern in den Bezirksschulrath Marburg ersucht hat, weil die Funktionsdauer des jetzigen Bezirksschulrathes mit Ende September l. J. endet, und hat um Namhaftmachung der neugewählten Mitglieder bis längstens 15. September l. J. resucht. Der Obmann stellte den Antrag, diesen Gegenstand dringlich zu behandeln, was geschah, und es wurde die Wahl sogleich vorgenommen, bei welcher die bisherigen Mitglieder des Bezirksschulrathes, die Herren Jos. D. Bancalari, Arnold Damian, Rudolf Mille-moth, Ritter Egon von Pistor und Josef Prodnig einstimmig wiedergewählt wurden.

Sodann wurde zur Behandlung der Tagesordnung geschritten.

Herr Obmann Dr. Schmiderer theilte die Gehabung der Bezirkskasse im Jahre 1898 mit wie folgt:

A. Empfänger: Cassareit pro 1897 10.476 fl. 52 kr., 80/100e Bezirksumlagen 21.910 fl. 18 kr., 70/100e Schulumlagen 18.887 fl. 17 kr., Subvention vom Lande für Bezirksstraßen 1. Classe 2667 fl. 65 kr., für Bezirks-

kennt man ja! Es wurde am mütterlichen Himmel düster, ein Tornado stieg mit unheimlicher Schnelligkeit herauf. Papachen, durch zwanzigjährige Erfahrungen auf diesem unsicheren Fahrwasser gewohnt, zog sogleich Reffen in die Segel, setzte aber eine Südwestermiene auf, von Kühnheit und Entschlossenheit trotzend und sagte, halb in seiner Thüre stehend, von wegen des Rückzuges, wenn er nöthig werden sollte:

„Na, und was wäre denn dabei, wenn der Junge auf den ganzen Quatsch, des Doctors eben so wenig gegeben hätte wie ich?“

„Aber Eduard, spotte doch nicht!“

„Was Spott, gar nicht Spott, Freude auf den Jungen, der hoffentlich bald kommen wird!“

„Eduard! denkst Du nicht an die Katastrophe!“

„Was für 'ne Katastrophe? Ist 'ne Geburt eine Katastrophe?“

„Ja, gewiß, das ist sie, Ihr Männer wißt davon wohl etwas?! Und in diesem Falle obendrein! sie war noch so unentwickelt, ach, was wird das nur werden!“

„Thu mir den Gefallen“, sagte der Mann ungeduldig von einem Fuß auf den anderen tretend, „wenn man Dich so hört, könnte man glauben, es sei schon ein Unglück geschehen.“

„Ist es auch, ist es auch, Eduard! Der Fittich des Todes streift Dein unschuldig lachendes Kind!“

„Hör auf, es ist ja zum Davonlaufen!“

„Sie war noch ganz Kind, ganz Kind.“

„Na ja, einmal muß sie doch aufhören damit.“

„Sie kann es aber nicht überstehen, bedenke die Unentwickeltheit.“

„Laß man gut sein, das findet sich, muß sich doch wohl gefunden haben, wenn Du überhaupt Recht hast mit Deinen Vorhersehungen. Das ist noch gar nicht festgestellt.“

„O meine Ahnung, und dieser Mensch, dieser Barbar, dieser Echtermann.“

„Hätts ganz gewiß ebenso gemacht.“

„Hätt Dich schön gebracht, nicht gemüßigt hättest Du, aber das Kind, die Elfschen, was weiß denn sie; o es wird schrecklich tagen, wenn die Katastrophe kommt, — aber das sage ich Dir, kein Mitleid habe ich mit ihm und auch nicht mit Dir, Freundchen, wenn Du nachher heulst und klagst. Ich hab gethan, was ich hab thun können, nun laß mich in Ruhe.“

Immer dieses dumme Wort Katastrophe. Komm doch mal mit in meinen Kuhstall, und sieh wie friedlich es da zugeht und alle Nacht passiert da so eine Katastrophe, oder mehrere, Gott sei Dank, jetzt kommen ja schon die Kälbchen. Wollen mal den Hirt fragen, der doch auch verantwortlich ist, ob er sich vor den Katastrophen fürchtet? Lächerlich!

Der Geheimrath war sehr stolz auf seine Landwirthschaft, er besaß nahe bei der Stadt ein schönes Landgut, wo er viel wohnte.

* * *

Es war Ende Juli, als eines schönen Tages das junge Ehepaar in seiner Wohnung überraschend eintraf. Es hatte dieselbe noch nie betreten, mit Wonne baute es sein Nest, ganz still und ohne Aufsehen zu machen. Beide sicherten, als sie in das Schlafzimmer traten, in welchem die vorsorgliche Mama die großen Ehebetten weit ausein-

ander gestellt hatte. Sie konnte ja nicht wissen, daß der kleine Echtermann einen so heimtückischen Plan mit der langen Südenreise in seinem schwarzen Herzen trug.

„Du, sieh da, Mama hat dies wegen der Radieschen gethan.“ Er lachte und sie hielt ihm den Mund zu. „Was meinst Du, lassen wir das so?“

„Nein, das wäre doch zwecklos“, sagte sie, und sah ihn schelmisch an.

„Gut, stellen wir sie wieder zusammen, wie sich's gehört.“

Elfschen sah frisch aus, kein Husten, keine Beschwerden, kein blaßes Gesicht, lieblich wie ein Engel, aber wie ein verheirateter.

Gab das ein Aufsehen, als eines Morgens ein Telegramm die ahnungslosen Eltern nach der nahen Stadt rief, es klang ängstlich:

„Komm, Elfschen leidet sehr, Mama muß hier bleiben.“ Echtermann.

„Da ist's! nun mache Dich gefaßt mein armer Mann!“

„Na was wird viel sein, es geht eben los.“

Die Mama schüttelte mit dem Kopf, beide rasten mit schäumenden Pferden hin. Es war auch schon ein Arzt da. Als Mama eintrat, wurde der junge Hausherr einfach kalt bei Seite geschoben, er und der Papa wurden in dem Herrenzimmer interniert. Keiner durfte sich in Elfschens Zimmer blicken lassen. Angstvoll lauschten die Verbannten. Stunde um Stunde verging, sie dursteten die Leidende nicht sehen. Steckte mal einer todtraunig den Kopf zur Thür heraus, so wurde er angeschrien, man werde sie schon rufen lassen, wenn es soweit sei. Ach, was waren

straßen 2. Classe 1315 fl. 69 fr., Grundzins 73 fl. 80 fr., Landescultur und Prämien: Angaben für 13 englische Zuchteber à 10 = 130 fl., Angaben für vier Stiere à 25 fl. = 100 fl., Stierprämien vom Staate und Lande zusammen 94 fl. 87 fr. und rückbezahlte Stierprämien wegen unbefugtem Verkauf prämiirter Stiere 17 fl. 50 fr. Rüdkerfäge: Von der steiern. Sparcasse Beiträge zum Canalbau in Km. 31 der St. Georgener Bezirks-Straße 265 fl. Entbindungskosten 107 fl. 40 fr., Heil- und Arzneikosten 124 fl. 36 fr., Rückstand zum St. Jakober Bezirksstraßenbau 10 fl. 84 fr., Lagerzins vom Kanalleihholz 4 fl. 80 fr., vom Secretär für Holz 11 fl. 01 fr. Zufällige Empfänger: Für altes Brückenholz 38 fl. und Straf-gelder 10 fl. Gesamttempfänge somit 56.831 fl. 47 fr.

B. Ausgaben: Gehalte 1340 fl., Reijefosten 243 fl. 92 fr., Mietzins für die Räume der Bezirksvertretung 480 fl., fürs Magazin 40 fl. und 19 fl. 20 fr., Zinskreuzer, Kanzleiauslagen samt Beheizung 205 fl. 79 fr., Schulkosten 18.962 fl. 17 fr., Bezirksarmenkosten u. zw.: Entbindungskosten 144 fl. 15 fr., Heilkosten und Arzneien 1002 fl. 88 fr., den Districtsärzten 275 fl. Landesculturauslagen: Weinbauschulstipendien 120 fl., Unterstützung eines dürftigen Bögling dieser Anstalt 20 fl., Ackerbauschulstipendium 140 fl., dem landw. Verein Rothwein und Umgebung 50 fl., Pferdeprämien, Stierprämien 302 fl. und Vorführungsgebühren 31 fl. 94 fr., für engl. Zuchteber 250 fl., Vadien zur Stierlicitation 100 fl., Mur-regulierung 10 fl. 88 fr., Pöbnißregulierung, Erhebungs-kosten 25 fl. 50 fr. Subventionen: Für den Kaiser Franz Josef-Jubiläumfond 500 fl., den Feuerwehren: Gams, Fraueheim, Kötsch, Kranichsfeld, St. Lorenzen, Maria-Rast, Bickendorf und Rothwein je 50 fl., jener in Marburg 100 fl., der Feuerwehr St. Johann am Draufelde für die Bepflanzung anlässlich eines Brandes in St. Margarethen a. Dfd. 5 fl. Straßenbaubeiträge: Brunnendorf 150 fl., Zelloveh 100 fl., Unter-Kötsch 100 fl., Ober-St. Kunigund 80 fl., Elemen 40 fl., Wachenberg 50 fl. Dem Deutschen Schulvereine und dem Unterstützungsvereine für entlassene Sträflinge 100 fl. Auslagen für die Bezirksstraßen I. Classe und zwar: St. Georgener 1830 fl. 86 fr., Langenthaler 1918 fl. 87 fr., St. Leonhardter 3941 fl. 26 fr., zusammen 7691 fl. 99 fr. Für die Bezirksstraßen II. Classe: Fraueheim—Kranichsfeld—Schleinitzer 741 fl. 92 fr., St. Jakober 710 fl. 30 fr., Zaringer 1227 fl. 95 fr., Jodlberg-Gersdorfer 410 fl. 86 fr., St. Lorenzer 1477 fl. 45 fr., Maria-Raster sammt Nebenstraßen 3133 fl. 40 fr., Bettauer 428 fl. 45 fr., Platfcher 577 fl. 68 fr., Schlapfer 583 fl. 84 fr., Wurmberger sammt Nebenstraßen 1904 fl., Welka 2437 fl. 27 fr., Witschener 216 fl. 71 fr., Pöbnißbahnhof-Zufahrtstraße 23 fl. 60 fr., zusammen 12.973 fl. 43 fr. 80/iger Bezirksumlagen-Rüdkerfaj für Neubauten 413 fl. 65 fr. Zufällige Ausgaben: Unfallversicherung der Arbeiter 27 fl. 20 fr., eine neue Trauerfahne 13 fl., Affecuranzgebür für Holzvorrath und Werkzeuge für 10 Jahre 11 fl. 30 fr., Werkzeuganschaffung 54 fl., Dielen und Geländervorrath 758 fl. 57 fr., somit die Gesamtausgaben 47.478 fl. 93 fr.

Hierauf übernahm Herr Obmannstellvertreter Josef D. Bancalari den Vorjitz und der Obmann verließ den Sitzungssaal.

Referent Herr Ignaz Halbärtl theilte mit, daß die Bezirksrechnung des Jahres 1898 von dem in der Bezirksvertretungssitzung am 20. December 1898 gewählten Ausschusse geprüft und unter Vergleichung der Empfangs- und Ausgabebeilagen ordnungsmäßig belegt und in den Empfängen mit 56831 fl. 47 fr., den Ausgaben mit 47478 fl. 93 fr., sowie dem Cassarest mit 9352 fl. 54 fr. vollkommen richtig befunden worden ist. Ebenso wurde das Stammvermögen des Bezirkes Marburg im Betrage von 7782 fl. 62 fr. vorhanden gefunden.

Auf Grund dieses Berichtes wurde dem Rechnungs-

leger Herrn Dr. Johann Schmiderer einstimmig das Absolutorium ertheilt.

Der Herr Obmann übernahm wieder den Vorjitz.

Referent Herr Bancalari berichtete, daß heuer am Draufelste in Tepsau, Lendorf und St. Martin b. Wbg. Uferschuhbauten im Gesamtkostenbetrage von 7000 fl. ausgeführt werden. Auf Grund der stattgefundenen Concurrenzverhandlung, welcher er im Namen der Bezirks-Ausschusses beiwohnte, habe er sich zu der im Wasserrechts-gesetze vorgeschriebenen 10 %igen Beitragsleistung mit Vorbehalt der Zustimmung der Bezirksvertretung bereit erklärt. Laut Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft hat die Statthalterei die Concurrenzverhandlung genehmigt und dem Bezirke Marburg den Betrag von 700 fl. als Beitrag vorgeschrieben. — Es wird beschloffen, den Beitrag zu zahlen.

Referent Herr Bancalari theilte mit, daß die Bezirks-Vertretung St. Leonhard i. W. B. beschloffen habe, von St. Leonhard durchs Georgenthal über St. Georgen — Partin bis zur St. Jakober Bezirksstraße eine Bezirksstraße II. Classe zu bauen. Diese Straße würde im Bezirke St. Leonhard 8 Km., im Bezirke Marburg 2 Km lang werden. Es haben Begehungen der beabsichtigten Straßenstrecke stattgefunden und hat sich der Bezirks-Ausschuss bei den zwei letzten auch betheiligt. Die Errichtung dieser Bezirksstraße wird nicht nur für die Bewohner der dortigen Gegend, sondern auch für den Bezirk Marburg vortheilhaft sein.

Herr Ritter von Pistor frägt an, wie hoch der Bezirk durch den Bau dieser Bezirksstraße belastet werden dürfte.

Der Referent meinte, daß den Bezirk Marburg durch Bau dieser Straße keine besondere Belastung treffen wird, weil die Strecke in unserem Bezirke nur 2 Km. lang ist, vom Lande auch ein nicht unbedeutender Beitrag gegeben werden wird, und daß es sich jetzt nur um die Zustimmung seitens des Bezirkes Marburg handelt, ob die Strecke im hiesigen Bezirke überhaupt gebaut werden soll. Es wurde demnach einstimmig beschloffen, daß, wenn der Bezirk St. Leonhard die Straße baut, der Bezirk Marburg dieselbe auch von der Bezirksgrenze bis zur Einmündung in die St. Jakober Bezirksstraße bauen wird.

Ueber Antrag des Referenten Herrn Dr. Heinrich Lorber wird der Gemeinde Rothwein die Bewilligung zum Verkaufe der Wegparzellen Nr. 1141 und 1144 ertheilt.

Dem Ansuchen der Gemeinde Poberjch um Genehmigung zur Verwendung des Restes des Stammvermögens im Betrage von 450 fl. zum Ankaufe eines Grundstückes zum Schulhausbau wird über Antrag des Referenten Herrn Josef D. Bancalari und nach einer Wechselrede der Herren Ritter v. Pistor, Karl Pirimer und Dr. Lorber die Bewilligung ertheilt.

Weiters wird der Gemeinde Poberjch, welche ein Schulhaus zur Unterbringung von mindestens 4 Classen erbauen muß, über Antrag des Referenten Herrn Josef Bancalari die Bewilligung zur Aufnahme von Darlehen zusammen mit 25000 fl. ertheilt, und zwar von der Gemeinde-Sparcasse in Marburg nur 20.000 fl., da die Gemeinde vom deutschen Schulvereine ein unverzinsliches und unkündbares Darlehen von 5000 fl. erhält mit der Bedingung, daß an der Volksschule in Poberjch die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt und erhalten wird.

Ferner wird der von der Ortsgemeinde Poberjch der Stadtgemeinde Marburg ausgestellte Revers betr. Nachsicht des Schulconcurrenzkosten-Rückstandes im Betrage von 2732 fl. 47 fr. zur Kenntnis genommen.

Referent Herr Dr. Heinrich Lorber verlas die von der Gemeinde Rothwein ausgestellte Löschungserklärung bezüglich der Ackerparzelle Nr. 415, des Schotterbezuges aus derselben und der Servitut des Fahrweges über die Parzellen Nr. 191—197 und es wird derselben über Antrag des Herrn Referenten die Genehmigung dazu ertheilt.

Dem Ansuchen derselben Gemeinde um die Genehmigung zum Verkaufe zweier Straßenparzellen wird über Antrag des Referenten Herrn Dr. Heinrich Lorber die Genehmigung ertheilt.

Der Act wegen Eintheilung des Bezirkes in Kindviehzuchtgebiete wurde vertagt, weil der Referent Herr Damian sich schriftlich entschuldigte, daß er der Sitzung wegen anderer dringender Berufs- und Amtsgeschäfte nicht anwohnen könne.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen.) Der Unterrichtsminister hat den Professor am Staatsgymnasium in Ungarisch-Gradisch Dr. Friedrich Vogel an das Gymnasium nach Marburg, den Supplenten an der ersten Staatsrealschule im zweiten Bezirke in Wien Dr. Nikolaus Krasnig zum wirklichen Lehrer an der Realschule in Marburg, schließlich den Supplenten Dr. Richard Schubert von Soldern vom Staatsgymnasium in Marburg zum wirklichen Lehrer an das Gymnasium nach Görz ernannt.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 12. d. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhaussaale eine Gemeinderathssitzung mit nachstehender Tagesordnung statt. Recurs der Frau Louise Verhonig gegen die Vorschreibung der Einschlauchgebür per 64 fl. 50 fr. — Antrag um Ausstellung einer Erklärung wegen Benützung der Parzelle Nr. 334 Kärtnerthor. — Ansuchen des Herrn Johann Gruber um Enthebung von der Zahlung der Einschlauchgebühren per 25 fl. 50 fr. in der Lederergasse. — Wahl von fünf Vertretern in den Stadtschulrath. — Befegung der erledigten Bürgerhospitalpräbende. — Recurs der Frau Ursula Plavek gegen den Auftrag wegen Schließung einer Dachbodenwohnung. — Recurs der Frau Filomena Stoinjchel gegen den Auftrag wegen Einschlauchung im Hause Nr. 37 Kärtnerstraße. — Recurs der Firma Ludwig Franz gegen die Verweigerung zur Herstellung von Senkgruben. — Recurs der Frau Gertraud Pettel gegen den Auftrag wegen Räumung von Dachbodenwohnungen. — Recurs der Frau Maria Zwielf gegen den Auftrag wegen Räumung von Dachbodenwohnungen. — Recurs der Frau Amalie Nadey gegen den Auftrag wegen Schließung einer Dachbodenwohnung. — Recurs der Frau Magdalena Reschmann gegen den Auftrag wegen Auflassung von Dachwohnungen. — Recurs des Herrn Jakob Schiffko gegen den Auftrag wegen Auflassung einer Kellerwohnung. — Recurs der Frau Cäcilia Pfscheid gegen den Auftrag wegen Räumung von Kellerwohnungen. — Recurs des Herrn Josef Schwab gegen den Auftrag wegen Schließung einer Dachbodenwohnung. — Recurs des Herrn Dr. Sernek gegen den Auftrag wegen Senkgrubenherstellung im Hause Kaiserstraße Nr. 4. — Recurs des Herrn Johann Reicher um Aufhebung des Beschlusses wegen Sperrung des Dachbodenzimmers Blumengasse Nr. 31. — Besuch des Herrn Anton Gaiser um Umgangnahme von der Einschlauchung in der Kaiserstraße Nr. 18. — Anlage einer Kühltanlage in der Brauerei Göy. — Vergebung der Bauarbeiten für Straßencanäle. — Vorlage des Planes für die Facadierung des Eiskellers des Herrn Anton Göy. — Besuch der Frau Auguste Zeyer um Herstellung eines Fußweges auf den ehemals Nadey'schen Gründen. — Ansuchen der Frau Auguste Zeyer um Umwandlung der Petroleumbeleuchtung in Gasbeleuchtung in der Nagystraße. — Ansuchen des Obstbauvereines für Mittelsteier um Beitritt der Stadtgemeinde als Mitglied. — Der Verein der Hausbesitzer bittet um eine Subvention zur Förderung des Fremdenverkehrs. — Ansuchen des österr. Völkervereines um Beitritt der Stadtgemeinde als Mitglied. — Ansuchen um Einleitung einer Sammlung für die Abgebrannten in Ottensheim. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche. (Ein Abschiedsfest im I. städtischen Kindergarten.) Wir haben über ein schönes erheben-

das für unendliche Ewigkeiten! Ab und zu riß die Mama die Thüre auf und schrie ins Zimmer hinein:

„Na wie ist's mit dem Kuhstall, da passiert ja alle Tage so etwas!“

Sie war schon wieder weg, dann wieder mal rief sie hochroth im Gesicht: „So'n Katastrophchen, nicht wahr, ist ganz alltäglich, wie?“

Rasch drehte der wüthende Papa den Schlüssel im Schloß; gar nicht lange darauf eilige Schritte über den Corridor, hums! ein starkes Dröhnen gegen die Thüre, da hatte sich einer die Nase gestoßen, — ein flüchtiges Nücheln glitt über das Gesicht der bösen Männer. Alles still, kein Mensch rührt sich, trotz angestregten Lauschens kein Ton zu hören. Stunde auf Stunde vergeht, der Papa wagt nicht rauszugehen, aus guten Gründen, er muß immer an den Bums und seine Folgen denken. Endlich als es dunkel ist und noch immer alles still bleibt, schleichen sie alle beide nach der Schlafstube, dunkel, — Mama schnarcht. Das ist ein gutes Zeichen, da in der Ecke rührt sich was. „He piffst! Kommen Sie doch mal her, gute Frau. Wie geht's?“

„Danke, die junge Mutter schläft und der kleine Student auch, man leise, daß nur nicht die Frau Mama aufwacht, die macht gleich Madau. Es muß alles hübsch still sein.“

„Wann ist mein Sohn geboren?“ der kleine Echtermann fragt es, zehn Zoll gewachsen, während der Papa sich den Schweiß von der Stirn wischt.

„Ach gleich gegen Mittag, als sich die Gnädige draußen so fürchterlich gestoßen hat. Ich mußte kühlen, jetzt ist sie, Gott sei Dank, eingeschlafen.“

„Sunge, liebster, bester.“

„Papa, guter, lieber Papa, ich bin ja so glücklich!“

„Ich auch! möchte mit Dir tanzen.“

„Man nicht hier, gehen Sie mal wieder rüber.“

„Ich möchte doch meinen Jungen sehen.“

„Um Gotteswillen nein, Sie drücken ihn in ihrer Freude todt.“

Beide ziehen ab. „Na so was, uns nichts zu sagen. All die Stunden haben wir hier umsonst geseffen und uns geirämt, hätten uns doch lieber freuen können.“

„Ich laß 'ne Flasche Sect holen, ich hab' welche im Hause wegen Elschen, ich dachte für die Katastrophe.“

„Ja das ist eine Idee, auf die Katastrophe müssen wir trinken! Her mit dem Glas, mit dem Fasz, mit dem Nafs! Hurrah!! Junge, Gott sei Dank!“ und sie hielten sich fest umschlungen.

* * *

Werte Festgenossen, liebe Anverwandte und Freunde! Ich habe nicht gewußt, daß hier um diesen fröhlichen Tisch zweiunddreißig Katastrophen herumsitzen. Es ist aber so, ich habe kürzlich mich davon überzeugen können, daß es so ist. Ich muß meine geliebte Gattin, die junge Großmutter, um Verzeihung bitten, ich hatte mit ihr einen häßlichen Streit über diesen Punkt. Sie hat gesiegt, wie immer. Gott hat es gnädig mit uns gemeint, daß sind wir fröhlich, und mein großväterliches Herz jubelt heute mehr, als es je bei dem Erscheinen meiner eigenen Kinder gejubelt hat. Der Mensch hat viel Sorge und Leid zu tragen, wenn er auf der Erde ist, aber daß er auch schon vorher Sorgen und Kummer verursachen kann, das habe ich doch nicht so gewußt. Wir wollen dem kleinen Studenten, den wir heute getauft haben, nicht anrechnen, daß er die Groß-

eltern schon soviel betrübt und unruhig gemacht hat, er hat es durch sein Erscheinen wieder gut gemacht, auch die blaue Nase, bei der geliebten Großmutter, die im Verheilen ist. Mag er blühen und gedeihen und aufwachsen zu unserer aller Freude, die Luft dieser Welt mag sich leicht für ihn athmen, und sein Gemüth möge ebenso sonnig sein, wie das seiner Eltern, die einst im Paradiese (aber Eduard!) einst im Paradiese so gern Nadieschen aßen. Möge er ebenso anspruchslos wie diese sein, und noch viele Geschwister (aber Eduard!) neben sich aufwachsen sehen, die ebenso freudig nach überstandener Katastrophe (aber Eduard!) begrüßt werden mögen, wie er! Ich hebe mein Glas auf den kleinen, lieben Täufling! und singe ihm und seinen Eltern zur Ehre, unter Verachtung alter unheilkränzender Medicinmänner:

Adam hatte sieben Söhne!

Sieben Söhne hat Adam! (hoffentlich dereinst!)

Sie aßen viel und tranken gut

— und wenns mal wieder so kommen thut —

daß sie Hochzeit machen wollen und nicht sollen (aber Eduard!)

Dann sind sie alle froh!

Und machen es ebenso!

Kellner (leise zu einem Gast, der sich zwei Krammetz-vögel von der Schüssel genommen hat): „Herr Doctor, es war auf jeden ein Vogel gerechnet!“ — „Gut, daß Sie mich daran erinnern, ich wollte mir schon noch einen dazu nehmen!“

„Ich bin fest überzeugt, wenn ich 'mal gestorben bin, nimmst Du Dir sofort eine andere Frau.“ — „Nein, meine Liebe, so 'was wirft Du bei mir nie erleben!“

Fest zu berichten, welches verflohenen Montag im ersten städtischen Kindergarten (Schmidererstraße) im Beisein eines zahlreichen distinguirten Publicums in den Nachmittagsstunden zu Ehren der scheidenden Kindergärtnerin Fräulein Josefina Weingerl stattfand, welche nach einer langjährigen, gewissenhaften und allseits anerkannten gedeihlichen Wirksamkeit insolge ihrer bevorstehenden Vermählung mit Herrn Karl Kévai, Lehrer an der Temešvarer innerstädtischen Communal-Volksschule, mit erwähltem Tage zurücktrat. Das Gelingen des Festes ist in erster Linie der wackeren Leiterin der erwähnten Anstalt, Frau Johanna Leidl, zu verdanken, welche keine Mühe scheute, um den Erfolg zu sichern; war ja doch die Gefeierete eine treffliche Novize ihrer vorzüglichen Schule. Während war der Moment, als die kleinen Böglinge mit Blumensträußchen in der Hand in Gedichten und Liedern die Verdienste ihrer geliebten, scheidenden „Tante“ feierten und thranenden Auges sich von ihr verabschiedeten. Nach der Vorführung einiger recht gelungener Spiele wurden die Kleinen seitens der Scheidenden mit einer frugalen Jause bewirtet, worauf nach einem allgemeinen „Behüt Dich Gott!“ das pietätvolle Fest, an welchem auch der Bräutigam theilnahm, seinen würdigen Abschluss fand. — Fräulein Josefina Weingerl war in unseren Kreisen stets sehr beliebt, erfreute sich der aufrichtigsten Sympathien in allen Kreisen und nahm auch des öfteren an den Veranstaltungen unserer Vereine activen Antheil. Ihr Scheiden aus ihrer Vaterstadt wird allgemein bedauert. Wir hoffen aber, daß die Gefeierete auch in ihrer neuen Heimat uns ein treues und liebevolles Andenken bewahren wird.

(Tonz auf da Alm.) Auf allseitiges Verlangen sieht sich der Festausschuß des deutschen Sommerfestes in Pückerndorf bewogen, heute Sonntag, den 9. Juli daselbst einen „Tonz auf da Alm“ zu veranstalten. Aus diesem Anlasse wird der Almhütte ein besonderes Augenmerk geschenkt und diese auf das feierlichste geschmückt werden. Jene Theilnehmer, welche wegen des Andranges nicht Gelegenheit hatten, die Almhütte zu besteigen und die Thalfahrt mitzumachen, werden deshalb nun heute in der Lage sein, sich in das lustige Alpenleben zu versetzen. An Gemüthlichkeit und Unterhaltungen wird es selbstverständlich bei diesem ländlichen Feste nicht fehlen. Die Südbahn-Vierteltafel wird mit Gesangsvorträgen ihr Bestes leisten. Die Südbahnwerksstättenkapelle wird zum Tanze aufspielen, ferner werden verschiedene Volksspiele zur Auf-führung gelangen. Schließlich wird auch noch eine Damen-Schönheitsconcurrenz veranstaltet werden. Jeder Herr erhält beim Eintritt an der Cassa eine Papiermarke, die er einer Dame zu überreichen hat. Jene Dame, welche die meisten solcher Marken hat, geht als Siegerin hervor. Die Jährling beginnt um 7 Uhr abends. Die bestimmte Abhaltung wird wieder durch Flügge einer Flagge beim Kreuzhof bekanntgegeben. Im Falle ungünstiger Witterung unterbleibt dieses Fest. Der Beginn wurde auf 4 Uhr nachmittags und der Eintritt mit 10 kr. festgesetzt.

(Hotel Meran.) Dieser Gasthof wurde bei der gestern stattgefundenen zwangsweisen Versteigerung vom Hotelbesitzer und Gemeinderathe Herrn Johann Sauer um 36.000 fl. erstanden.

(Platzmusik.) Das nächste Promenade-Concert findet Mittwoch, den 12. d. auf dem Franz Josefsplatz statt; im Falle ungünstiger Witterung Freitag, den 14. Juli.

(Ruderverein „Drauhort.“) Mittwoch, den 5. Juli fand die gründende Versammlung dieses Sportvereines, gegenwärtig des einzigen Vertreters des vornehmen Rudersportes in Steiermark statt. Herr Dr. R. Tschibull als Proponent des Vereines gab die Namen der gründenden Mitglieder bekannt und verlas hierauf die Satzungen. Mitglieder des Vereines können nur Deutsche österreichischer Abstammung sein. Die Flagge des Vereines trägt die Farben grün-weiß. Sodann wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. In denselben erscheinen gewählt: Herr Dr. Rudolf Rauch zum Obmann, Herr Wopalsky zum Obmannstellvertreter, Herr Dr. Karl Tschibull zum Fahrwart und Zeugwartstellvertreter, Herr Egon Berger zum Fahrwartstellvertreter, Herr Billy Stark zum Zeugwart, Herr Johann Skoflek zum Schriftwart und Herr Siraak zum Säckelwart. Herr Dr. Rauch, lebhaft begrüßt, übernahm den Vorsitz und erklärte, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen, indem er für das ehrende Vertrauen danke. In kurzer markiger Rede erklärte er, Marburgs jüngsten Sport nach besten Kräften fördern zu helfen und wünscht, daß es ihm beschieden sei, den Verein unter seiner Leitung in Wachsthum und Blüte zu sehen. Er verlas die eingelassenen Begrüßungsschreiben und Telegramme, unter anderen vom Ruderverein „Nautilus“, Klagenfurt, „Donauhört“, Wien und Villacher Ruderverein und schloß mit einem hip, hip hurrah auf den Rudersport. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde von mehreren Rednern des Unfalles gedacht, den die Trainiermannschaft am Tage der Versammlung an der Draubrücke erlitten hat. Die ganze Mannschaft hat hierbei eine überaus erfreuliche Probe vollständiger Geistesgegenwart und Wassersicherheit gegeben, die ersten Tugenden jedes Ruders. Binnen kurzem wird die Mannschaft wieder an der Arbeit sein, welche angesichts des Fleißes und Eifers, der ihr entgegengebracht wird, einen raschen, schönen Fortgang verspricht. Es ist zu erwarten, daß der Verein sich eine Anzahl von Freunden und Sportsgenossen erringen werde, die einen kräftigen und frischen Start ermöglichen werden. Anmeldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen.

(Verband alpenländischer Handelsgesellener.) Donnerstag, den 6. d. hielt der hiesige Zweigverein dieses Verbandes eine gut besuchte Monatsversammlung ab, über deren Verlauf wir demnächst

eingehend berichten werden. Heute abends hält der Verband eine große Wanderversammlung in Pottau ab, zu welcher sich aus Cilli, Graz und Marburg eine größere Anzahl von Handelsangestellten hinabbegeben. Am Sonntag, den 16. d. findet die Gründung des Zweigvereines Radfersburg statt und werden wir auch über diese beiden Versammlungen seinerzeit berichten.

(Sommerfest des A.-G.-V. „Frohinn“.) Wie schon durch eine Reihe von Jahren, so wird auch heuer am 16. d. in Herrn Roths vergrößertem Gastwirtschafts-Garten ein Sommerfest größeren Stiles stattfinden. Außer Musik und Gesang werden für das P. T. Publicum nebst den üblichen Volksbelustigungen ganz eigenartige, in obiger Wirtschaft noch nicht stattgehabte Veranstaltungen getroffen. Im neubauten Gartenalon wird abends eine Theatervorstellung aufgeführt, welcher sich ein Tanzkränzchen anschließt. Ferner wurde mit dem Bau eines Aussichtsturmes mit darauf befindlichem „gemüthlichen Stübel“ begonnen, von welchem schwindelnde Höhe die Rutschbahn die Betheiligten gefahrlos in die Tiefe befördert. Für Schützen wird eine mit reizenden Zielobjecten versehene Schießbude zur Verfügung stehen. Der lieben Jugend wird desgleichen Rechnung getragen. — Nachmittags findet vom Hauptplatze aus der Ausmarsch mit Musik statt. Eintritt im Vorverkauf 15 kr., an der Cassa 20 kr. Bei ungünstiger Witterung findet diese Veranstaltung am 23. d. statt. Da sich diese Feste bereits einer großen Beliebtheit erfreuen, so ist auch diesmal ein zahlreicher Besuch zu erhoffen, umso mehr, als nicht allein die mannigfachen Unterhaltungen, sondern auch für das leibliche Wohl der Besucher seitens der Wirtschaft das Beste geboten werden wird.

(Ein Unfall), der zum Glücke ein gutes Ende nahm, traf den neugegründeten Ruderverein „Drauhort“ bei seiner ersten Ausfahrt mit dem Boote „Siegfried“, indem das Schiff an einen Pfeiler der hölzernen Draubrücke anfuhr und in Trümmer gieng. Die 7 Insassen wurden ins Wasser geschleudert, zwei konnten sich an den Pfeilern der Brücke festhalten, die übrigen mußten sich durch Schwimmen zu retten suchen. Zum Glücke waren alle geübt und sichere Schwimmer und konnten bald durch ein mittlerweile vom Lande ausgehendes Boot gerettet werden. Der Unfall lockte eine große Menschenmenge ans Ufer, die gespannt die Entwicklung der Sache verfolgten.

(„Die Südbahn und ihr Verkehrsgebiet in Oesterreich-Ungarn.“) Dieses Buch ist jenen in geschmackvoller Ausstattung erschienen und wenn wir es öffnen, so erschließt sich auch allsogleich die ganze herrliche Alpenwelt unseren Augen. Meisterhaft ausgeführte Zeichnungen von den ersten Künstlern ihres Faches (Compton, Grubhofer, Hummer, Schramm etc.) geliefert, zaubern uns liebliche Städte, lachende Landschaften, Alpenseen in traumlicher Stille und die schweremüthige Pracht des Hochgebirges vor die Seele. Dazu die lebenswarmen Schilderungen und Beschreibungen aus der Feder unserer besten Schriftsteller (Mosegger, Chiavacci, Cristomanos, Domenigg etc.), deren Liebe zu der schönen sonnenglanzumfluteten Gottesnatur aus jeder Zeile hervorjubelt, Landkarten, Fahrpläne, allerlei wertvolle Weisungen für den Reisenden u. s. w. Wahrlich ein gewisses Heimweh, eine kaum bezwingliche Sehnsucht erfaßt das Herz aus der Treitmühle des täglichen Lebens hinauszueilen in die wundervolle Alpenwelt. Ein geheimnisvoller Zauber geht also solcherart von dem verschwenderisch ausgestatteten Büchlein aus, das sich, weit über das Niveau der üblichen Reisehandbücher erhebend, als ein kleines Meisterwerk seiner Art darstellt. Man hat mit vollem Rechte dem Oesterreicher zum Vorwurfe gemacht, daß er so wenig thut, die unvergleichlichen Schönheiten seines Vaterlandes dem Auslande zu erschließen, und es ist ja leider Thatsache, daß man außerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle gar nicht weiß, wie herrlich unsere Alpenländer sind. Auch in dieser Hinsicht darf das vorliegende Werk ein Verdienst für sich in Anspruch nehmen, und wir freuen uns feststellen zu können, daß dieses Buch in der Sprache aller Herrenländer dem Reiseverkehr zugänglich gemacht worden ist. Freilich, wie all' dies um den Preis von einer Krone (gebunden 1 K 30 h) geboten werden kann, ist das Räthsel der Verlagsbuchhandlung Rohrer, dem weiter nachzuspüren nicht unsere Aufgabe ist. Unseren reiselustigen Lesern aber können wir besten Gewissens das Büchlein anempfehlen, das in wahrhaft glänzender Weise eine allerdings sehr dankbare Aufgabe zu lösen verstand.

(Spar- und Vorschußverein der Arbeiter in Marburg, r. G. m. H.) Gebarungsausweis vom 1. Jänner bis 30. Juni 1899: Einnahmen: Beitrittsgebühren 51 K, eingezahlte Geschäftsanteile 1045 K 42 h, Spareinlagen zu 4 1/2 Procent 10.122 K 60 h, rückgezahlte Vorschüsse 30.472 K, Zinsen von Vorschüssen 2343 K 64 h, von Wertpapieren 4 K. Ausgaben: Vorschüsse wurden gegeben 33.170 K, behobene Anttheile 548 K 42 h, behobene Spareinlagen 8205 K 86 h, behobene Dividende 970 K 66 h, Einlagen bei Geldinstituten 1200 K, Reservefond 4888 K 14 h, Cassastand 2634 K 62 h, Mitgliederbestand 714, Verzinsung der Spareinlagen mit 4 1/2 0/0. (Marburg eine gesunde Stadt.) Vom 30. Juni bis 7. Juli ist in Marburg kein Sterbefall vorgekommen.

Aus dem Gerichtssaale.

Erkenntnisgericht.

Der Arbeiter Petschnig Karl stahl am 4. Mai l. J. in der Nacht das Fahrrad des Herrn Baron Tivickl im Burgmeierhof und versetzte es im Verschamnt. Auf Petschnig fiel sofort der Verdacht und er wurde vorgeladen, sich behufs Confrontierung im Verschamnt einzufinden.

Petschnig wollte den Unschuldigen spielen und versprach dem Arbeiter Franz Sormann 10 fl., wenn er sich bei der Sicherheitswache melde und für Petschnig ausgäbe. Die Sicherheitswache erkannte aber gleich den Betrug und verhaftete den Dieb sammt dem Theilnehmer. Petschnig, welcher wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde zu 15 Monaten schweren Kerkers und Sormann zu 2 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Die nach § 129 St.-G. in den Anklagezustand versetzten Detschmann Franz, Marcié Simon und Fersch Vincenz wurden, ersterer zu einem Jahre schweren Kerkers, der zweite zu 4 Monaten schweren Kerkers und letzterer zu 5 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Der Sattler Stelzer Peter stahl am 7. Jänner l. J. in Strichowetz, als er beim Besitzer Repnik Johann arbeitete, aus dem versperrten Dachboden ein altes Pferdegeschirr; er wurde zu 2 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Der 13mal vorbestrafte Kolarié Jakob, Winger aus Branga, versetzte am 3. April l. J. in Sobjak bei einem Streite seinem Bruder Alois Kolarié einen Messerstich in den Hals und verwundete ihn schwer. Kolarié Jakob wurde zu einem Jahre schweren Kerkers mit einmal Fasten alle 14 Tage verurtheilt.

Die Magd Pfeiffer Theresia aus Pottau stahl der Antonie Petovar, bei welcher sie im Dienste stand, eine Schachtel mit 21 fl. 86 kr. Barinhalt, welchen Betrag die Dienstgeberin in der Küche vergessen hatte, wo die Pfeiffer arbeitete. Theresia Pfeiffer kaufte sich für das Geld sofort Kleider und Schuhe, so daß bei ihrer Verhaftung nur mehr ein kleiner Barbetrug vorgefunden wurde. Die Pfeiffer wurde zu 2 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Unvorsichtige Beschuldigung.

Herr Pater Bernhard Bicher, Administrator des Stiftes Viktringhof, hat in einem Schreiben an den Hof- und Gerichts-Advocaten in Wien, Herrn Dr. O. Reiser, den Wald- und Jagdaufscher des letzteren, welcher auch die Wald- und Jagdaufsicht des Stiftswaldes am Bacher besorgt, namens Spanring, beschuldigt, daß er Holz aus dem Stiftswalde verkauft habe. Der Herr Pater berief sich auf einen im Dienste des Stiftes stehenden Maier und auf den Stiftswinzer Franz Reichenitsch als Zeugen des Diebstahles. Herr Dr. Reiser erstattete infolge dieser Anschuldigung eine Anzeige bei der k. k. Staatsanwaltschaft und es wurde sogleich das Strafverfahren gegen Spanring eingeleitet. Gleichzeitig erhob dieser die Ehrenbeleidigungsklage gegen Herrn Pater Bicher und die von ihm namhaft gemachten Zeugen. Bei der Hauptverhandlung gegen Spanring ergab sich dessen vollständige Schuldllosigkeit und da die geklagten Zeugen angaben, daß sie dem Herrn Pater Bernhard Bicher gegenüber den Spanring gar nicht des Diebstahls beschuldigt hätten und dies auch von Herrn Pater Bernhard Bicher zugegeben werden mußte, so trat Spanring gegen die Zeugen von der Anklage zurück. Mit Rücksicht auf das hohe Alter des Herrn Paters einerseits, andererseits weil dieser vor Gericht eine Ehrenerklärung gab, begnügte sich Herr Spanring mit dem Kostenersatz und der erwähnten Ehrenerklärung und zog die Klage zurück.

Eingefendet.

Marburger Electricitäts- und Friedhofsfrage.

Diese beiden Fragen sind für die Entwicklung unserer Stadt so äußerst wichtig, daß es wohl selbstverständlich ist, daß sich unsere ganze Bevölkerung für die Lösung derselben lebhaft interessiert.

In der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes beschäftigt sich ein Aufsatz mit der ersteren Frage. Der Verfasser desselben will nachweisen, wie wichtig es sei, daß man sich solche Abmachungen und Verträge, die bei solchen Geschäften in Betracht kommen, wohl überlege, ehe sie gemacht werden, damit durch unüberlegte Handlungen ja niemand, am wenigsten aber der Gemeindefiskus geschädigt werde. Bei allen großen Unternehmungen, wie Beleuchtung, Wasserleitung und ähnlichen Dingen muß die Gemeindevertretung sehr vorsichtig sein, denn das Geschäft, das bei solchen Dingen gemacht werden kann, soll die Gemeinde selbst machen oder trachten, sich einen Antheil am Gewinne zu sichern. Diesen Standpunkt hat auch der Schreiber des angezogenen Aufsatzes im Auge gehabt, nur hat er ihn zu wenig deutlich ausgedrückt und seien diese Zeilen eine theilweise Ergänzung desselben.

Unser Gemeinderath hat in seiner letzten außerordentlichen Sitzung auch diesen Standpunkt eingenommen, denn er ist vorsichtig und will nicht, daß sich auf Kosten der Gesamtheit ein einzelner Privater bereichere, darum kann man auch mit Beruhigung der Lösung dieser einen Frage entgegensehen, sie wird gewiß im Sinne dieser beiden Aufsätze ausfallen.

Die zweite Frage, die unseren Friedhof betrifft, ist für die Entwicklung unserer Stadt auch eine der allerwichtigsten und man kann darum nicht oft und eingehend genug auf dieselbe zu reden kommen, damit sie ebenfalls einer glücklichen Lösung zugeführt werde. Die Erledigung, die sie fand, die auch schon von unserer hohen k. k. Statthalterei ihre Bestätigung gefunden hat, kann und darf nicht aufrecht bleiben; sie konnte nur erlassen und oberbehördlich bestätigt werden, weil jene, die in erster Linie berufen waren, zur Lösung dieser Frage beigezogen zu werden, einfach übergangen und gar nicht gefragt wurden. Was die hiesigen Herren Aerzte anlangt, die in dieser Sache ein zeit- und ortsgemäßes Urtheil abgeben hätten können und sollen, so haben dieselben einen sehr rücksichtlichen Standpunkt eingenommen. Von welchem Standpunkte aus immer man diese Sache beurtheilen will, immer

wieder begegnet man einer geradezu bodenlosen Gedankenlosigkeit, die nicht genug rücksichtslos bekämpft werden kann. Die Rechtsfrage wurde gar nicht in Betracht gezogen, man scheint nicht zu wissen, dass es auf diesem Friedhofe sogenannte ewige Gräber gibt, die infolge ihres verbrieften Rechtes durch die neue Friedhofsordnung einfach gar nicht getroffen werden können, weil sich die Besitzer solcher Gräber diesen brutalen Eingriff in ihr Eigenthum gar nicht gefallen lassen brauchen. Mitinteressiert an dieser Frage ist auch die ehemalige windische Pfarre, das sind heute die Kärntnerstadt (Kärntnerthor), der vom Stadtpark gegen Norden begrenzte Stadttheil (Burgthor und Melling); diese Stadttheile waren ehemals vor den Thoren und Mauern der Stadt gelegen und bildeten mit den Nachbargemeinden Kartschovin und Leitersberg die alte windische Pfarre und die Bewohner begruben ihre Verstorbenen zuerst auf diesem Friedhofe, während nachweisbar die Bewohner aus der inneren Stadt noch bis knapp an das Ende des vorigen Jahrhunderts ihre Begräbnisstätte am heutigen Domplatz hatten.

Aus diesen Thatsachen, welche leicht aus Urkunden und alten Grabsteinen erwiesen werden können, ist also zu entnehmen, dass auf unserem derzeitigen Friedhofe Gräber bestehen, die seit fast 100 Jahren von denselben Familien benutzt werden, auch werden von den heutigen Familiennachkommen keine Gräbergebühren mehr eingehoben, weil ja diese Grabstellen für immerwährende Zeiten gekauft sind. Das ist also das Recht des einzelnen, das beachtet werden muss und nun frage ich: Warum haben denn die Herren, die bei der Lösung dieser wichtigen Frage betheiligt waren, nicht auch die Gemeinden Kartschovin und Leitersberg beigezogen, damit sie wenigstens ihre Meinung hätten abgeben können? Auch die sanitären Bedenken sind ganz außer Acht gelassen, und es fragt sich, welche Gefahren können entstehen, wenn eine ansteckende Krankheit irgend welcher Art käme, welche Verantwortung und welche Kosten in einem solchen Falle unsere Stadt treffen?

Aus diesen verschiedenen Gründen muss die Gräberordnung zurückgezogen werden und unser verehrlicher Gemeinderath wird gewiss Schritte einleiten, um die Sperrung des Friedhofes aus sanitären Gründen durchzusetzen. Eine solche Verfügung wäre den Anforderungen unserer Orts- und Zeitverhältnisse entsprechend und für diese sich einzusetzen seien die hiebei in erster Linie in Betracht kommenden Herren Stadtväter dringendst gebeten.

Marburg, am 7. Juli 1899.

J. Girstmayr.

Ein tapferer Radler!

Herr Eichhorn, Bohrmeister beim Wasserleitungsbau in Marburg, forderte in großsprecherischer Weise in einem Kaffeehause in Marburg mehrere Radfahrer zu einer Wette heraus mit der Bemerkung, es sei ihm im Schnellfahren

niemand gewachsen. Die Wette wurde von einem Radfahrer des Arbeiter Radfahrer-Clubs angenommen und der Tag bestimmt, doch wer zur bestimmten Stunde nicht erschien, war Herr Eichhorn! Anstatt seine gewichtigen Worte zur That zu machen, blieb er zu Hause!?!
Also Achtung vor dem Großsprecher!
Louis Paimann.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereinskraft für Sonntag, den 9. Juli nachmittags um halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandirt. Zugführer: Auer.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organe**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**.
Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Chocolat

SUCHARD

Ueberall

käuflich

Cacao

Wie der Telegraph mittheilt, ist Hedin soeben wieder nach Tibet aufgebrochen. In seiner Begleitung befindet sich Islam Bai, dessen wunderbare Rettung Hedin in seinem spannenden Buch „Durch Asiens Wästen“ erzählt. Auf Befehl des Caren sind drei Kosaken als Escorte mitgegeben, welche hoffentlich ausreichen, den kühnen Schweden vor einem ähnlichen Schicksal zu bewahren, wie es Landor in Tibet beschiedener war.

Die wachsende Beliebtheit, deren sich die Fabrikate der Kronenparfumerie, Fabrik von Frz. Kuhn, Nürnberg, erfreuen, veranlasste genannte Firma behufs Vergrößerung ihres Betriebes einen bedeutenden Complex außerhalb der Stadt zu erwerben. Die sehr große verfügbare Dampfkraft, sowie die neueste und modernste maschinelle Einrichtung ermöglicht es der Firma, selbst den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Neben den zahlreichen Specialitäten, den Toilette- und medicinischen Seifen, hat die Firma nun auch die Herstellung der Haushalt- und Wäsche-reinigungsseifen aufgenommen. Der ganze bedeutende Betrieb steht unter der Leitung des Herrn Dr. C. Kuhn, so dass auch in wissenschaftlicher Hinsicht den Fabrikaten obiger Firma ein großes Vertrauen entgegengebracht wird, was auch heutzutage verlangt werden muss, wenn man berücksichtigt, dass die bedeutendsten Apotheken und die großen Droguerien ihren Bedarf in medicinischen Seifen fast ausschließlich bei dieser Firma decken, die nun bereits einen Weltruf erlangt hat. Zur Zeit versendet die Firma die neue Preisliste gratis und franco.

Photographische Apparate

(auch für Radfahrer) zu allen Preisen.
Unsere bekannten Momentaufnahmen von den Tagesereignissen sprechen am besten für die Qualität unserer Apparate.
R. Lechner (Wilh. Müller), k. u. k. Hof-Manufactur für Photographie, Wien, Graben 31. (Kunststrickerei.) (Constr.-Werstätte.)

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schick's neuer **Bleichseife** bereuen.

Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusage bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

832

Original Singer-Nähmaschinen
für jede **Fabrikations-Branche** sowie für jede häusliche **Näharbeit.**

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der modernen Kunststickerei. **Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construction.**
Singer Elektromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Grössen.

Singer Co. Actien-Gesellschaft frühere Firma: **G. Neidlinger.**

Laibach, Petersstrasse 6.

Graz, Sporgasse 16.

Klagenfurt, Burggasse 19.

Ehe der Zukunft

44te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführl. Besprechungen sammtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen, und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann u. Frau von der Heise bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher u. künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 184 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wofür geschl. Sendung. Auch in österr. o. ung. Marken.
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Gemeindefsecretär,

deutsch und slovenisch, sucht Stelle. Anzufs. in der Verw. d. Bl. 1496

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche sofort an eine ruhige Partei zu vermieten. Perkostrasse 19. 1477

Gewölbe

zu vermieten, mit oder ohne Keller, bei Frau **Kath. Macher**, Josefsstrasse 3. 795

Elegante

Wohnungen

Elisabethstrasse 20, im ersten Stock, eine mit 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachboden und Gartenantheil und eine mit 6 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachboden u. Gartenantheil, vom 15. Juli l. J. an zu vermieten. Anzufragen bei **Franz Dervuschel**, Baumeister, Reiferstrasse 26. 618

Anständiges Mädchen

wünscht als Cassirerin oder Ladenmädchen unterzukommen; hat in dieser Eigenschaft schon gedient. Anfrage Tegethoffstr. 53, 2. Stock. 1524

Günstig!

1075
Vollkommen neue Manufactur- und Kurzwaren-Einrichtung ist sofort billig zu verkaufen und zwar: 2 große Stellagen, 5 kleine Stellagen, 1 hübsche Sitzcassa mit Spiegel, 3 Theile Pudeln mit Horn-Platten, sämmtlich mit Leder-Abtheilungen, 1 Seidenwage sammt Messing-Gewichten, 1 Copierpresse, ein kleines Ausstechbild, ein netter gußeiserner Ofen. Sämmtliche Einrichtungstücke können bei **Heinr. Schrey**, Tegethoffstrasse 57, besichtigt werden.

Officiere

hochstämm. Rosen

nur in erprobten Sorten mit Wurzelballen, nicht in Töpfen.

A. Kleinschuster
Marburg.

Wasserleitungs-

Anlagen

Baupumpen
Jauchepumpen
Pumpwerke
für Hand u. Kraftbetrieb.

Brunnen-Pumpen

A. Füratsch,
Troppan und Wien.

Preislisten und Vorschläge gratis.

Verschiedene Möbel

theils sehr gut erhalten, sind zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister in der Burg. 1531

Zimmer

mit separatem Eingang, sammt Cabinet, ist sofort zu vermieten. Anfrage Kaiserstrasse 4, 2. Stock. 1478

Mineralwasser

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt,
Herrengasse 4. 903

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

Facade-Farbenfabrik
des **Carl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120
im eigenen Hause.)
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und k. u. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- u. Hüttenengesellschaften, Vauengesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facadefarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschied. Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelfarben vollkommen gleich. 611
Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Kauft Beyer-Tinten nur Beyer-Tinten!

Wo nicht erhältlich, liefert direkt
Tintenfabrik Beyer, Göttau.

Schulabschluss und Arbeitsausstellung an der Haushaltungsschule.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wird das Schuljahr 1898/9 **Freitag, den 14. Juli** in folgender Ordnung geschlossen:

1. Vormittags 8 Uhr Messe in der Franciscanerkirche, hierauf Schlussfeier und Vertheilung der Zeugnisse in der Schule.
2. Um 9 Uhr Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung in den Schulräumen der Mädchenschule III am Wielandplatz.

Die Ausstellung bleibt am **14. Juli** nachmittags, am **15. und 16. Juli**, von **8 bis 12** und von **3 bis 7 Uhr** geöffnet.

Zur Besichtigung der Arbeitsausstellung werden die P. T. Eltern und Hausfrauen, die geehrte Bürgerchaft, der geehrte Gewerbeverein mit den hiesigen Gewerbsgenossenschaften, das geehrte Handels-Gremium sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt hiemit höflichst eingeladen.

Marburg, den 9. Juli 1899.
Für den Schulaufsichtsrath: **Julie Nagh**, Vorsteherin.

Premier



Fahr-Räder

seit 24 Jahren

Erste

Marke

Vertreter: **Rud. Straßmayr**, Fahrrad-Handlung, Marburg.

4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.



Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver.

Veterin.-diätetisch. Mittel für
Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/4 Schacht 70 kr.
1/2 Schacht 35 kr.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien.

Haupt-Depot
Franz Joh. Kwizda
k. u. k. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Überall zu haben.



Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Concurs-Ausschreibung.

Am Kaiser Franz Josef-Landes-Gymnasium in Pettau, welches in der Vervollständigung begriffen und mit den Öffentlichkeitsrechten ausgestattet ist, sowie im Reciprocitätsverhältnisse zu den Staatsmittelschulen steht, gelangt mit Beginn des Schuljahres 1899/1900 die Director-Stelle zur Besetzung.

Mit dieser Stelle sind die Bezüge eines Mittelschullehrers nach dem Gesetze vom 19. September 1898 N. G. Bl. Nr. 173, der Bezug einer Functionszulage, deren Höhe unter Bedachtnahme auf die jeweilige Anzahl der Classen in aliquoten Theilen jenes Betrages zu bemessen ist, der dem Director einer vollständigen Staatsmittelschule als Functionszulage gebührt und der Bezug der halben Activitätszulage der VII. Rangklasse, endlich der Genuss eines Naturalquartieres oder eines Quartiergeldes von 250 fl. verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, belegt mit Taufschein und Lehrbefähigungs-Zeugnissen, bis 31. Juli 1899 im Dienstwege an den steierm. Landes-Ausschuss zu leiten.

Graz, am 29. Juni 1899. 1519
Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Johann Strauss

lehter Walzer 1522
(„An der Elbe“)

erschien in allen Arrangements bei **J. G. Seeling, Dresden-N.** Auch in jeder Musik- und Buchhandlung zu haben.

Besseres Mädchen

gesucht, zu kleiner Familie ohne Kinder, welche Zimmer aufräumen, nähen, einfach bügeln kann u. gleichzeitig die Bedienung der kränklichen Frau besorgt. — Mädchen gesekten Alters wird bevorzugt. Anträge unter **„Verlässlich“** hauptpostlagernd Marburg. 1532

Verloren

eine Geldtasche mit 20 fl. Inhalt, von der Mühlgasse, Naghstraße, Vitzinghofgasse, Hauptplatz u. Triesterstraße bis Schleinitz. Abzugeben gegen guten Finderlohn Mühlgasse 9.

Ladnerin

brauchbar für ein Manufactur-, Kurzwaren- oder Gemischtwarengeschäft, wünscht in einem guten Geschäft in der Stadt oder am Lande unterzukommen. Anfrage an Verw. d. Bl.

Dienerstelle.

In der Marburger Escomptebank kommt mit 1. August die Dienerstelle zur Neubesezung. Bewerber, vollkommen vertrauenswürdig, mit tadellosem Vorleben, welche in gesekterem Alter, jedoch rüstig sind, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche mit eventuell. Beilagen bis 20. Juli 1899 bei der Direction überreichen.

Marburger Escomptebank.

2stöck. Zinshaus

neugebaut,
15 Wohn., 5 à 1, 10 à 2 Zimmer, Küche, Speis, Boden-, Keller- und Gartenantheil, Waschküche, Brunnen, 12 Jahre steuerfrei, außerordentlich günstige Lage, billigst zu verkaufen. Anz. in der Verw. d. Bl. 1525

Ein Mädchen

mit 14—15 Jahren oder eine ältere Frau wird zu einem Kinde sogleich aufgenommen. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 1528

Wohnung

zu vermieten, **Villa Sparowitz**, Kaiserstraße 12, 4 Zimmer sammt Zugehör und Gartenbenützung mit 1. August. 1532

Nettes Parterre-Haus

mit Garten zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1518

Zu vermieten:

ist in **Bösnitz** ein Weingarthaus, bestehend aus 2 hübschen Zimmern, einer Küche und Vorhaus mit großem Keller, event. mit Acker. Anfrage am „Felsberhof“ dortselbst. 1516

Schöne WOHNUNG

sonnseitig, 2. Stock, mit 4 Zimmern, Dienstbotenzimmern und allem anderen Zugehör ist zu vermieten. — Kaiserstraße 14. 1500

Oeffentliche Handelsschule in WELS.

Beginn des X. Schuljahres am **16. September 1899**. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction. 1105

Kolossale Preisreduction

Leopold Blau

Marburg, Herrengasse 7.

Wegen gänzlicher Räumung meines Warenlagers werden sämtliche Artikel zu **sabelhaft billigen Preisen** verkauft.

Manufactur-, Galanterie- und Wirkwaren.

Leinwände	Schwarze Brokat	Herren- u. Damen-
Chiffone	Lustre für Kleider	Wäsche
Damastgradl	Reizende Seidenstoffe	Blousen
Zuilet	Kleider-Samnte in	Schürzen
Bettuchleinen 8/4	allen Farben	Unterröcke
Crease	Seiden-Beluches	Kinderkleidchen
Bettzeuge	Bosamentrie	Nieder
Molinos	Sonnen- u. Regen-	Handschuhe
Orforde, Cottone	schirme	Schuhwaren
Boile	Cravatten	Belzwaren
Blandrud	Strümpfe u. Socken	Fächer
Zephire	Schweizer Stiderei	Myrtenkränze
Glothe	Gretchenstiche	Kunstblumen für
Futterstoffe	Spizen	Güte
Kleiderbarchente u.	Stridgarne	Parfümerien
Flanelle	Jägerwäsche	Rämme u. Bürsten

und überhaupt alle am Lager befindlichen Waren.

Dieselbst sind auch Stellagen abzugeben.

Provinz-Aufträge

werden schnellstens per Nachnahme effectuiert. Hochachtungsvoll

Leopold Blau.

Post- und Telegraphen-Expediterin

der slovenischen Sprache mächtig, vollkommen selbständige Arbeiterin, wird für ein Post- und Telegraphenamt in Untersteiermark gesucht. Gefl. Anträge werden bis zum 30. d. M. an die Verw. d. Bl. erbeten. 1490

Köchin,

welche 12 Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, sucht sofort Stelle. Adr. Maria Grainer bei Frau Cäcilie Kobar, Windisch-Feistritz, Bahnhofstraße 12.

Dankfagung.

Ich Endesgefertigte fühle mich verpflichtet, der 1511

„Allianz“.

Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft für deren coulaute und rasche Auszahlung des Versicherungsbetrages meinen Dank öffentlich abzustatten und selbe jedermann bestens zu empfehlen.

Marburg, am 4. Juli 1899.
Elisabeth Boschitz,
Rathschinners-Witwe.

Lehramts-candidat

wünscht Instructionen über die Ferien. Anfrage in Verw. d. Bl. 1507

Mädchen

mit netter, sehr stinker Handschrift, gute Rechnerin, der slovenischen Sprache mächtig, verfertigte Verkäuferin, bittet um Posten als Saccassierin, oder andere passende Stelle über den Tag. — Adresse in der Verw. d. Bl. 1513

Zwei parcellierte Bauplätze

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stock. 360

Kleine Realität

in **Gydy-Tunnel**, 10 Minuten von der Bahn entfernt, mit 8 1/2 Joch gemischten Grund. Preis **2000 fl.** Näheres bei Frau **Therese Apollonia**, Geschirrhändlerin, Hauptplatz. 1512

Clavier-, Pianino- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Escomptebk.
Eingang Treibhausgasse 2,
1. Stock.

Waldgut

mit verlässlicher Wasser- kraft wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. erbeten. 1491

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Böhnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genehnde, sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet. Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

Das

Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančič Inhaber Steinmetzmeister Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit. 111

Marmorplatten in allen Farben und Größen stets vorräthig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Menzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 260

Keine Hühneraugen mehr!

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21. Preisliste kostenfrei. 970

Niederlage aller Theerproducte

von Rütgers Stein-Dachpappe von 15-24 kr. per Meter

Carbolineum zum Holzanstrich bestes 100 Kilo fl. 12.-

Besten Portland-Cement 100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement 100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger 100 Ko. 34 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc. bei

Roman Pachner & Söhne Marburg a. D.

Deutsche Gewerbegehilfen

werden aufmerksam gemacht, dass in den nordböhmischen Industriestädten, insbesondere in Aussig, der nunmehr größten deutschen Stadt Böhmens, lohnende dauernde Arbeitsgelegenheit in allen Gewerben reichlich vorhanden ist, und dass speziell in der genannten Stadt die Lohnverhältnisse äußerst günstige sind, daher es sich empfiehlt, dass die arbeitssuchenden deutschen Gehilfen ihr Reiseziel nach Nordböhmen, beziehungsweise Aussig richten. 1422

II Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnorf in der neu eröffneten Schostersitz- u. Quer-gasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzer in Brunnorf angesehen werden. 584

Strangfalzziegel

aus der I. Preussischer Falzziegelfabrik, bestes und billigstes Bedachungsmaterial, empfiehlt und liefert die Hauptvertretung Othmar Jul. Krautforst, GRAZ, V., Eggenberggürtel 12.

Andreas Prach Marburg, Burggasse Nr. 16. Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwägen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckertragen und Handförlbe. Alle Reparaturen werden angenommen, und schnell und billigst ausgeführt. 1198

Vom 1. October

an ertheilt Unterricht in allen praktischen und modernen Handarbeiten Minna Fuhrmann, Bürgerstraße 39, 3. Stock. Anzufragen daselbst täglich zwischen 10 und 12 Uhr.

Gesucht wird

ein verlässliches Ladenmädchen für einen Brantweinverkleiß. Bevorzugt solche, welche beider Landessprachen mächtig und schon in diesem Fache gedient haben. — Näheres Bittninghofgasse 27. 1472

Zwei Wohnungen

bestehend aus 1 Zimmer und Küche mit großem Gartenanteil sind zu vermieten. — Eisernitscher, Theatergasse 41. 1118

Elegante Wohnungen

bestehend aus 3 und 4 Zimmern sammt Zugehör, Parkstraße Nr. 12, sofort zu vermieten. Brunnenwasser laut Attest vorzüglich. — Auskunft daselbst. 711

Neugebautes Haus

und ein kleines Schweizerhaus, einzeln oder zusammen aus freier Hand zu verkaufen in der neuen Gasse bei Josefstadt in Brunnorf Nr. 108 bei Marburg. Juliana Frass. 1460

Wäsche

zum waschen und glanzbügeln übernimmt W. Zanzer, Mühlgasse 7. 1461

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der Mariahilf-Apothete, Tegetthoffstraße 3. 373

3 Wohnungen

Bürgerstraße Nr. 10 (Julianenhof). Eine Zimmr. W. im 1. Stock, eine Zimmr. W. und eine Zimmr. im 2. Stock sammt Zugehör. Die Wohnungen sind elegant eingerichtet, mit englischen Closets, weiß lackierte Küchen etc. Vorzügliches Trinkwasser. Zins mäßig. Zu beziehen am 1. August und 1. September. 1421

Täglich Neuheiten

Postkarten

schönst ausgeführte Ansichtskarten von Marburg empfiehlt 1286

A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Elegante Wohnungen

in schönster Lage am Stadtpark, Ecke der Parkstraße und Carnerigasse, sind vom 1. August ab zu vermieten. Selbe bestehen aus drei bis vier Zimmern mit Vorzimmer, geräumigen Dienstbotenzimmern und Balcons oder Terrassen. Vorzügliches Trinkwasser im Hause. Auskünfte gibt der Eigentümer Stefan Gruber, Kaiserstraße 8, II. Stock, von 10-12 und 2-5 Uhr. 1199

Licht-Heilanstalt

verbunden mit dem Wasserheilverfahren verbunden mit dem Wasserheilverfahren 19 Brandhofgasse Graz, Brandhofgasse 19 Elektrische Lichtschwitzbäder. Oertliche Bestrahlung mit elektrischem Licht. Erprobte Heilmittel bei den meisten hartnäckigen, chronischen Erkrankungsformen. Sonnen- und Lichtluftbäder Alle zweckentsprechenden Arten von milden Dampf- und Wasseranwendungen. Unter ständiger Leitung zweier Fachärzte für physikalisch-diätetisches Heilverfahren. Auskünfte auf Wunsch sofort unentgeltlich und postfrei. Für entsprechende Wohnung und Kost sorgen die leitenden Aerzte. 1389

Ringofenziegelei Melling, Marburg

Besitzer H. Schmid & Ch. Speldel empfehlen ihr Fabrikat von bestgebraunten Mauer-, Pflaster-, Dach- und Gesimsziegel zu billigen Preisen. — Verkauf im Großen und im Kleinen. 1376

Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägwerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42 empfehlen sich zur Uebernahme und Anfertigung aller

Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffsböden etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung. Holz wird zum Schneiden angenommen und billigst berechnet. 967

Zur Anfertigung von MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und polirt, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42. 967

Verkaufslocal für fertige Möbel: Domplatz Nr. 14 parterre, gegenüber der Sparcasse.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Herrengasse F. Scherbaum Tegetthoffstr. 813

empfehlst

Specialität: Orig. Ciffa Rothwein wie Bordeaux Liter 48 fr.

„ „ „ Medicinal Blutwein Liter 60 fr.

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage 29 Herrengasse 29 offeriert 438

Fußboden-Delfarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 fr.

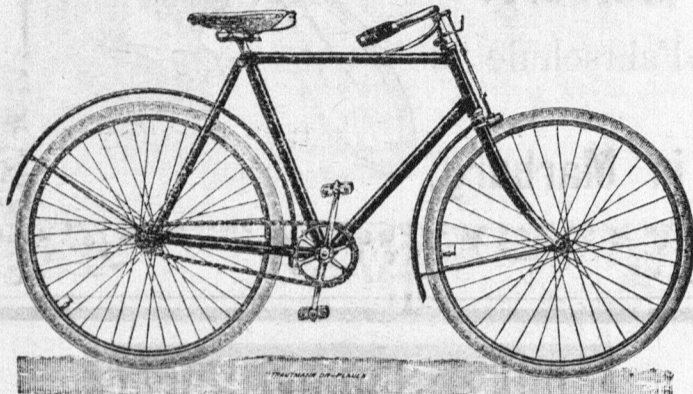
Fußbodenlack, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.-, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 fr.

Fußboden-Sparwäse, das beste, einfachste und billigste Einlaßmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 fr.

Wachs und sämmtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden. Fußböden-Frottierbürsten in großer Auswahl.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr
Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten
Helical-, Premier- und Meteor-
Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges.
Garantie für größte Leistungsfähig-
keit. Specialität in **Bambus-**
fahrrädern, besonders als hoch-
elegantes Damenrad zu em-
pfehlen. Gut eingerichtete **Repa-**
raturwerkstätte im Hause.
Größte und schönste Fahr-
schule in Marburg, voll-
kommen abgeschlossen im Innern der
Stadt

Kufeke's
Bester Zusatz zur Milch
verhütet u. beseitigt
Erkrankung
indermehl.
Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen

Dünger-Offert-Ausschreibung.

Vom 1. November 1899 an ist der in der Cavallerie-Kaserne zu
Marburg von circa 350 bis 400 Pferden erzeugte **Pferde-Dünger**
in Offertwege an den Meistbietenden auf ein oder mehrere Jahre zu
vergeben. Vom 1. October bis Ende März jeden Jahres werden circa
18.000 und vom 1. April bis Ende September jeden Jahres circa 12.000
Portionen Dünger erzeugt. (Eine Portion Dünger wird eine m Quantum
Streu stroh von 1700 Gramm gleichgehalten.)

Sämmtliche auf Pferde-Dünger reflectierende Grundbesitzer etc. wollen
daher ihr diesbezügliches Offert an das k. u. k. **Commando des**
Dragoner-Regiments Nr. 5 in Marburg (Cavallerie-Kaserne)
bis **längstens 10. Juli 1899**, 9 Uhr vormittags, in verschlossenem
Couvert übergeben und darin anführen, wie viel Kreuzer für eine
Düngerportion (gleich 1700 Gramm Streu stroh per Pferd und Tag)
geboten wird. — Die näheren Vertragsverhältnisse kann der betreffende
Offert mündlich beim k. u. k. **Commando des Dragoner-Regiments**
Nr. 5 in Marburg erfahren. 1415

Vom k. u. k. **Commando des Dragoner-Regiments Nr. 5.**

KLYTHIA zur Pflege
der Haut
Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**

Zu haben in Marburg bei **H. J. Durad, Gustav Birhan, Jos. Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



Preis einer Dose fl.
1.20. Versandt gegen
Nachnahme oder vor-
herige Einsendung
des Betrages.



Bestes diätisches Mittel.

Futterzusatz für

Pferde, Rinder, Schafe und Borstenvieh.

Großes Paket 65 kr., kleines Paket 35 kr.

Hauptversandt: „**Flora**“, Neustadt a/Böhm. Nordb.

Niederlagen in Marburg: **Franz P. Holasek, Simon Novak.**



Alleinverkauf

der

≡ rühmlichst bekannten ≡

Dürkopp's Diana-Fahrräder

(beste deutsche Marke)

nur bei

Alois Heu, Fahrradhandlung, Marburg a. d. Drau.

Schönste Marburger Radfahrerschule. 717

Reform-Syphons.



Gesetzlich geschützt.

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Commandit-Gesellschaft.

WIEN, XVIII, Schopenhauerstrasse 45.

Vielfach prämierte und grösste Special-Fabrik des Continents, baut als
Specialität:

Automatisch arbeitende Sodawassermaschinen zur Erzeugung von
frisch 50 bis 1200 Syphons mittelst flüssiger Kohlenensäure.

Anstalt zur vollkommenen Einrichtung und Versorgung von Soda-
wasser- und Mineralwasser-Fabriken neuesten und besten
Systems. Mit unseren patentierten Sodawassermaschinen
stellen sich 6 Syphons auf 1467

einen Kreuzer.

Waffen-Export nach allen Ländern der Welt. Mineralwasser-
Apparate von 50 fl. öst. W. anwärts. Fabrication von
Bierdruck-Apparaten mit flüssiger Kohlenensäure. Neu und vor
Bisshin schickend sind unsere Reform-Syphons, gesetz-
lich geschützt in allen Culturstaaten.

Preisliste und Kostenvoranschläge sendet über Verlangen gratis und
franco unter Bureau

WIEN, XVIII. Bez., Schopenhauerstrasse 45.

Telephon Nr. 12375.

Interurbauer Verkehr.

5 bis 10jährige
Garantie!



Mässige Preise!!

Kirchen und Gemeinden frei-
willigen ohne Preiserschöpfung

Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen,
Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkom-
men technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich

Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas
Steiermark.

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenvoranschläge um-
gehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei **Alois Heu**, Herrengasse 24 in Marburg.



Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten
übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete Gewölbsporeale in allen Stylarten. Kreuz- und Doppelthüren immer vorrätzig am Lager. Pläne und Kostenboranschläge für alle wie immer Namen habende Bautischer- und Schlosserarbeiten werden auf Verlangen angefertigt

Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von

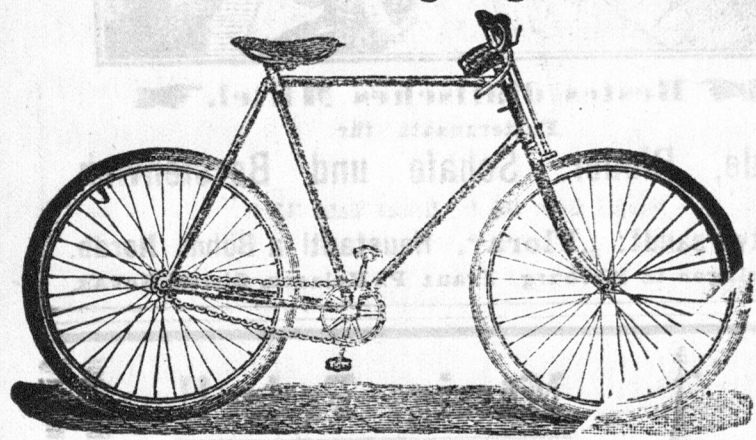
FRANZ NEGER

835

Burggasse 29.

Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Raummann, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc.

Erfahrungsteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln etc.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgative, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofmeier, Apotheker, M. Moric, Apoth. udenburg: Lndw. Schüner, Aph., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. J. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Phönix-Pomade



auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dankschreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen Schnurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., 1 Gulden und 2 Gulden, gegen Nachnahme oder Vorhereinfendung des Betrages franco. K. HOPPE, Wien, I., Habsburgergasse 1. 915

Aerztlich empfohlen! Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töpliger Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei **Julius Schmelzer, Töplitz.**

Gegründet 1863.

1334

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried Ach, Postgasse in Marburg.

WOHNUNG

1. Stock, hoffseitig gelegen, 2 Zimmer, große Küche und großer Keller, an eine stabile Partei zu vermieten. Monatszins 14 fl. und Zinskreuzer. Postgasse 4.

Schöne Wohnung

2 oder 3 schöne Zimmer mit Erker, Küche, Speis, Garten, Lusthaus, in einer Villa, am 1. August zu beziehen. Adresse in der Berw. d. Bl. 1506

WIEN. WIEN.

Franz Bernhart's

HOTEL SAVOY Englischer Hof

VI, Mariahilferstrasse Nr. 81.

Neu übernehmen, modernster Comfort.

Elektrische Beleuchtung.

Gute Restauration.

Zimmer von fl. 1.— aufwärts inclusive Service und Beleuchtung. Weidlinger Bahnhof Omnibusanschluss. Tramway- und Omnibus-Verkehr von und zu allen Bahnhöfen.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1406 Wien, VI/2, Alleegasse 62.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofr. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894.
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895
Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848. 42 Gegründet 1848

Steiermärkische Landes-Curanstalt

BAD ROHITSCH SAUERBRUNN

SAISON MAI-SEPTEMBER

HERRLICHE LAGE!

Comfortabler und dabei billiger Sommeraufenthalt.

Glänzende Heilerfolge bei Krankheiten des Magens, der Leber, der Niere und der Athmungsorgane!

Weltberühmte alkalisch-salinische Quellen: TEMPELQUELLE, STYRIAQUELLE.

Alle Gattungen Curen. Ausführl. Prospect gratis durch die Direction

Wer erprobt haltbare und dauerhafte Anzüge preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Mustertarte der Firma

Joh. Stikarofsky, Brünn

vorlegen. Die streng solide Geschäftsbearbeitung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weber durch hohe Rabatte, noch andere Bestellungen werden Kunden geworben. Fachblatt für Schneider gratis. 340

Billigen Einkauf directen Einkauf

erzielt man nur durch

30 Meter Bichen-Kanaffasse für fl. 5-85, 30 Meter Hausmacher-Weinwand reinleinen fl. 6-35, 23 Meter Rumburger-Webe Nr. 100 für fl. 6-95, 23 Meter Damastgradl in wunderschönen Dessins fl. 6-90, 6 Stück größte Leinen-Betttücher ohne Naht fl. 6-10, 1 Paar Planel-Decken (Erfah für Oberbetten) unentbehrlich für jedes Hotel und jeden Haushalt 150x200 cm groß 1 Paar fl. 4-20.

Sommerstoffe auf Damenkleider:
15 Meter Wirtschaftsstoffe beste echtfarbige Strapazware fl. 3-45, 15 Meter Englisch-Jephyr, hochfein fl. 4-65, 15 Meter Mode-Woll-Stoff fl. 4-80.

5 Kilo Reste
enthaltend: Weinwand, Webe, Kanaffasse, Kleider-Jephyr, Orford, franc. Varchente, Wollstoffe, Satine auf Damenkleider, Blousen und Schlafrocke (kleinstes Rest 3 Meter) zusammen

50 Meter für fl. 9.95
verwendet gegen Nachnahme alles in garantiert vorzüglichster Qualität das Fabriks-Lager der Riesengebirgs-Leinen und Baumwoll-Webereien

Eugen Fuchs, Prag

Korngrasse 23-M.
Für sorgfältigste Bedienung garantiert schon der gute Ruf der Firma. Aufträge über 15 fl. franco. 617
Wer sich bei Bestellungen auf dieses Blatt beruft, erhält 2% Skonto.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine durchgehends echten Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf!

Schöne Weingarten-Realität, sonnseitige Lage, prachtvolle Fernsicht, bestehend aus einem Herrenhaus im Schweizerstil gebaut, einem Wingerhaus, besonders schöner Presse, gutem Nebengrund, nebst tragbaren Obstbäumen ist um den geringen Preis von 3000 fl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Vincenz Sernitz in St. Leonhard W.-B. 1473

Schönes Haus

in Marburg, in der Nähe des Südbahnhofes, im Schweizerstil gebaut, neu, mit großem Garten, zinsentraglich, ist wegen Krankheit des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. — Preis 11.000 fl., Anzahlung 4000 fl., der Rest kann liegen bleiben. — Nähere Auskunft ertheilt P. Simon, emer. Güterinspector, Marburg, Tegethoffstraße 21. 1434

Eine sehr elegante Wohnung

mit prachtvoller Aussicht, 2 große u. 2 kleine Zimmer und Badezimmer, Küche u. Zubehör, Domplatz 14, billigst zu vermieten. Anzufragen bei Karl Krüzer, Marburg, Tegethoffstraße 9. 1431

100 bis 300 Gulden monatlich

1468 können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.

Musikinstrumente

empfiehlt 1133

Violinen, Zithern, Gitarren, Blech- und Holzblasinstrumente. — Beste Qualität, billige Preise. Neue Preisliste frei unsonst.

DER WEINESSIG ist garantiert echt VON Albert Eckert GRAZ DIE GRÖSSTE WEINESSIG FABRIK DER MONARCHIE.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten Bergmann's Lillienmilch-Seife von Bergmann & Co. Dresden u. Leipzig a. G. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiche Haut und röthigen Teint, sowie gegen Sommersprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 kr. bei W. Wolfram, Droguerie, Marburg.

Nebenverdienst

dauernd und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und fähigsten Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1.798“ Graz, postlagernd.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System. Freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 136 Curt Röber, Braunschweig.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.
Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Reparatur Brillen. in Gold, Nickel & Stahl.
Diplomatische Waaren

Größte Auswahl Uhren, Uhrgänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Aspacca- und Silber-Gebstecke, Monogram-Schablonen und Reijzeuge, Brillen, Zwickel, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compaße, Musik-Automaten, Musikflügel u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravirungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

4	8	12	25	150	40	10	10	80
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
2	4	6	12	10	6	1.50	1	5
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpenfäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei Chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, Chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zufammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

Anton Löschnigg, Graz

Griesgasse 4 1329

Papier-Grosshandlung

empfiehlt sein bestfortirtes Lager in Obst- und Papieren sowohl zum Auslegen der Transportfässer und Kisten, als auch feines geschnittenes Widelpapier für Tafelforten, Einledepapier für Dunststoff. Lager vom Patent-Raupenleim Petrine. — Alleinverkauf der Patent-Hofheimer Fanggürtel für die österr. Alpenländer.

FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg a. D., Draugasse 2
(Geschäftsbestand 40 Jahre)

Echt silberne Remontoir-Uhr	von	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	fl.	4.-
Echt silb. Unter-Remont. mit 3 Silbermäntel	fl.	6.-
Nickel-Remontoir-Uhr	fl.	7.50
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	fl.	2.-
Echt 14kar. Gold Damen-	fl.	10.-
Präcisionsuhren	fl.	15.-
Pendeluhren	fl.	5.-
Nacht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	fl.	7.-
Pendeluhr mit Schlagwerk	fl.	9.-
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	fl.	22.-
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	fl.	1.-
Echt 14kar. Goldketten	fl.	7.50
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herz- oder Kreuz	fl.	7.50
Echt 14kar. Goldringe	fl.	3.-
Echt 14kar. Goldohrgehänge	fl.	2.20
Neugold Fingerringe	fl.	1.80
Echt silb. und Email-Anhängel	fl.	—20
Brillant-Ringe	fl.	12.-

Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmuckachen, dann Neuarbeiten und Gravirungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle

Niederlage der Fabrik

photographischer Apparate

— auf Actien — vorm.

Hüttig & Sohn

Dresden-Berlin.

PLATTEN, SCHALEN, RAHMEN, CARTONS, PAPIER, KOPFER, sowie sämtliche Bedarfsartikel zur Photographie

Max Wolfram, Marburg, Herrengasse 33.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich in **Marburg, Herrengasse Nr. 28** (neben Hotel Mohr) eine

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung nebst Papier- und Schreibwaren

eröffnet habe. Führe Lager von Werken aus allen Gebieten der Wissenschaft, zum Theil auch antiquarisch. Kaufe ganze Bibliotheken, alte Jahrgänge von Zeitschriften etc. etc. Habe Lager von allen Papieren und Schreibwaren, alleinige Vertretung für Marburg und Umgebung von der anerkannt besten (Kosch'schen) Tintenlösch-Essenz, welche jeden Fleck, egal ob Tinte, Rost, Obst etc., ob auf Papier, Wäsche oder Holz, ohne Zurücklassung eines Ätzzeichens entfernt. Man wolle gefälligst versuchen, erhältlich Cartons zu 40 und 50 kr.

Bestrebt, den Anforderungen der modernen Zeit bestens gerecht zu werden, bitte ich um Ihre gütige Unterstützung.

1523

Hochachtungsvoll

Karl Scheidbach, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Papier- und Schreibwaren.

Kaufmännische Fortbildungsschule in Marburg.

Die Herren Chefs werden hiemit zu der am Sonntag, den 9. d. um 2 Uhr nachmittags im Gebäude der Knabenschule II (Domplatz) stattfindenden Schulschlussfeier der kaufmännischen Fortbildungsschule, verbunden mit Besichtigung der Schülerarbeiten, freundlichst eingeladen.

Marburg, am 4. Juli 1899.

1494

Der Obmann des Schulausschusses: **Grubisch.**

Kundmachung.

Es ergeht an alle Herren Hauseigentümer, Hausverwalter u. s. w. die Aufforderung, die ihnen mit dem hieramtlichen Erlasse vom 19. Mai 1899 Zl. 11261 zugewiesenen Hundeaufnahmsbögen für das Steuerjahr 1899—1900 **ehestens, längstens aber bis 15. Juli 1899 von sämtlichen Parteien** unterfertigt hieramts zu überreichen.

Die Nichtbeachtung dieser Kundmachung würde mit einer Ordnungsstrafe von 5 fl. geahndet werden.

1509

Stadtrath Marburg, am 3. Juli 1899.

Der Bürgermeister: **Ragy.**

Kundmachung.

Es ergeht hiedurch an sämtliche Hundebesitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, den Besitz der Hunde in der Zeit **vom 1. bis 31. Juli 1899** hieramts anzumelden und die Hundesteuer zuverlässig zu entrichten, widrigenfalls jeder Hund, der **vom 1. August 1899 an** mit einer für das Steuerjahr 1899/1900 gültigen Marke nicht versehen ist, vom Wafameister eingefangen und nach Umständen vertilgt werden wird. Die Hundesteuer beträgt für jeden im Stadtgebiete gehaltenen, über 4 Monate alten Hund 6 fl. und für jeden weiteren unter einem gemeinsamen Haushaltungsvorstande gehaltenen Hund um 2 fl. mehr. Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken mit einmonatlicher Gültigkeit gelöst werden. Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung oder unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen, über vier Monate alten Hundes, die Benützung einer falschen oder auf anderen Namen gelösten Marke, ferner die Benützung eines fremden Scheines zur Erlangung einer Ersatzmarke wird von Fall zu Fall außer der besonderen Entrichtung der Jahressteuer mit dem Erlage des doppelten Betrages derselben bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt. Diese Strafbestimmung findet auch auf jene Personen Anwendung, welche erst nach der erfolgten Hundebeschreibung (im Laufe des Steuerjahres) in den Besitz von Hunden gelangen und selbe nicht binnen 8 Tagen zur Anmeldung bringen.

Stadtrath Marburg, am 3. Juli 1899.

1508

Der Bürgermeister: **Ragy.**

Aufruf!

Am 7. l. J. ist der Markt Ottensheim in Oberösterreich von einer Brandkatastrophe heimgesucht worden, welcher der weitaus größte Theil der Wohnhäuser und sonstigen Baulichkeiten dieser Gemeinde zum Opfer fiel. Die Bewohner erlitten hiedurch einen effectiven Schaden von mehr als 600.000 Gulden und erscheinen in ihrer wirtschaftlichen Existenz umso härter betroffen, als sich der Wiederaufnahme der gewohnten Erwerbsthätigkeit infolge der Vernichtung der überwiegenden Anzahl ökonomischer und gewerblicher Inventarien bedeutende Schwierigkeiten entgegenstellen. Der Herr Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat daher über vom k. k. Statthalter in Oberösterreich angelegentlich befürwortete Bitte des in Ottensheim gebildeten Hilfscomités mit dem Erlasse vom 25. Juni d. J. Z. 4331 auch im Kronlande Steiermark eine allgemeine öffentliche Sammlung für die Verunglückten angeordnet.

Allfällige Spenden werden bei dem städtischen Zahlamte entgegen genommen.

1514

Stadtrath Marburg, den 6. Juli 1899.

Der Bürgermeister: **Ragy.**

K. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahms-Kundmachung für das Schuljahr 1899/1900.

Die Einschreibungen in die I. Classe werden zum erstenmale am 16. Juli 1899 von 9—12 Uhr vormittags, zum zweitenmale am 16. September 1899 von 8—12 Uhr vormittags in der Directions-Kanzlei vorgenommen; zur Aufnahme muß jeder Schüler einen Tauf- oder Geburtschein und wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorgeschriebene **Frequenzzeugnis** mitbringen.

Die Aufnahmsprüfungen werden am 17. Juli l. J. vormittags von 8 Uhr an schriftlich und nachmittags von 2 Uhr an mündlich, — am 16. September l. J. nachmittags von 2 Uhr an schriftlich und am 17. September vormittags von 8 Uhr an mündlich abgehalten. — Näheres in dem gedruckten Jahresberichte für 1898/99 oder am schwarzen Brette der Anstalt.

Der Director: **Knobloch.**

Sonntag, den 9. Juli Scheibenschiessen.

Beginn 2 Uhr nachmittags.

Gäste sind herzlich willkommen.

Mit Schützengruß: 1103

Marburger Schützenverein.

Heiratsantrag. 1520

Feines, sehr häusl. Mädchen, Beamtenstochter, 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht mit einem älteren (30—40) soliden Beamten, (Bahnbeamter bevorzugt, Witwer mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen), behufs Ehe in Correspondenz zu treten. Nur ernstgem. nichtanonyme Zuschriften unter strengt. Discr. an die W. v. Bl. unt. „Häusl. Glück 25“ erbeten.

Speise-Olivenöl

superfeinst, Qualität non plus ultra, süß und rein schmeckend, für jede Hausfrau 50% **Ersparnis**, empfiehlt zur Salatzeit

Hans Andraschitz, Marburg
Kärntnerstraße.

Beehre mich hiermit zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass **Mittwoch, den 12. Juli um 8 Uhr** abends in meiner Wohnung (Kaiserstraße 14, Hofgebäude, ebenerdig) der Herr

Dr. F. W. Baedeker
aus London

einen Vortrag halten wird über das Thema: „Was ist das wahre Christenthum nach der Lehre Christi und seiner Apostel?“ Jedermann ist herzlich eingeladen.

Hochachtend **Ant. Chraska.**

Für Anstreicher

günstiger **Gelegenheitskauf!**

Leinöl-Firnis

doppelt gelocht, saffrei, in vorzüglicher Qualität, das Kilo 36 kr. verkauft infolge des gänzlichen Auslassens des Artikels so lange der Vorrath reicht

Hans Andraschitz, Marburg,
Kärntnerstraße.

Jahreswohnung gesucht.

Zum Octobertermine:

4 Zimmer (oder 3 Zimmer und ein Cabinet), nebst reichlichem Zugehör und Gartenbenützung. Die Wohnung soll sonnseitig im ersten Stock sein. Neubauten ausgeschlossen. — Offerte unter **A. W.** an die Wew. d. Bl.

Gutes Clavier

ist preiswürdig zu verkaufen bei Hrn. **Wilhelm Berner, Bäckermeister,**
Kärntnerstraße. 1516

Neueste Herren-Hüte

von **P. & C. Habig**
WIEN

k. u. k. Hof- und Kammer-Lieferant

In Marburg nur bei

WILH. LEYRER

Herrengasse 22.

1201

Gasthaus-Übernahme.

Erlaube mir zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass ich mit **1. Juli l. J.** das

1488

Scherbaum'sche Gasthaus

Ragystraße 1

übernommen habe. Die Regelbahn ist neu hergerichtet. Für gute Getränke, schmackhafte Speisen und schnelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Gleichzeitig danke ich für den zahlreichen Besuch, der mir als Wirt in Roth's Gasthaus zutheil wurde und ersuche, mir dieses Vertrauen auch in meinem neuen Geschäfte zu schenken.

Hochachtungsvoll

Gustav Schneider.

Rein im Geschmack.

Tadellose Qualität.

3mal in der Woche frischer dampfgebrannter Kaffee

feinster Mischung, das Kilo fl. 1.50, 5 Kilo Colli fl. 1.45. Superfeinster Qualität, edelster u. kräftigster Sorte fl. 1.70 und 1.80 empfiehlt zur geneigten Abnahme das Kaffee-Specialgeschäft des

1437

Hans Andraschitz in Marburg
Kärntnerstraße 27.

Kräftigstes Aroma. Solide reelle Ausführung der Aufträge.

Tanz auf da Alm.

Sonntag, den 9. Juli l. J. veranstaltet der Festausschuß des deutschen Sommerfestes in Pöckendorf auf **allgemeines Verlangen** in Herrn **Dr. Reiser's** Gastwirtschaft in Pöckendorf das ländliche

Alpenfest: Tanz auf da Alm

unter Mitwirkung der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

Vorträge der **Südbahn-Liedertafel**, Veranstaltung von **Volksspielen, Ballwerfen, Kegelschieben, Wettlaufen.**

Bei ungünstiger Witterung findet dieses Alpenfest nicht statt. Die bestimmte Abhaltung dieses Festes wird durch Hißung einer Flagge beim „Kreuzhof“ bekanntgegeben.

Beginn 4 Uhr nachmittags.

Eintritt 10 kr.

Offert-Ausschreibung

betreffend den **Adaptierungsbau für zwei Schulclassen** in Jaring.

Die Erd-, Maurer-, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten werden für obigen Bau am 16. Juli 1899 um 3 Uhr nachmittags bei der an Ort und Stelle stattfindenden Minuendo-Picitation vergeben werden. Der Plan für das genannte Bauobject kann beim gefertigten Ortsschulrath eingesehen werden.

1502

Ortsschulrath Jaring, am 3. Juli 1899.

Flor. Lorbet, Obmann.